Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1926

258 (6.11.1926)

Visual Library

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,70 Mark. Einzelnummer und Belegblatt 10 Pfennig.

Redaktion, Druck u. Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstr. 6. Fernsprecher 204. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 10101.

Anzeigenberechnung: Die 8gespaltene Millimeterzeile 8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familienanzeigen am Erscheinungstag ½9 Uhr vorm. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 258 | **Samstag, den 6. November 1926** | **97. Jahrgang**

Kurze Tagesübersicht

Im Reichstag begann am Freitag die Aussprache über die Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung.

Der Reichspräsident stattete dem Berliner Rathaus und der Gemeindeverwaltung einen Höflichkeitsbesuch ab.

In Berlin soll mit der französischen Regierung ein Saarabkommen geschlossen werden, das die Abmachungen des Stahlkartells ergänzt.

Die französische Polizei nahm das Haupt der katalonischen Verschwörung, den spanischen Obersten Marcia, in der Nähe von Perpignan fest. Der italienische Oberst Garibaldi wurde im Zusammenhang mit den katalonisch-antifaschistischen Verschwörungen auf französischem Boden verhaftet.

In Rom hat der Ministerrat das Gesetz über Wiedereinführung der Todesstrafe genehmigt.

Es bestätigt sich, daß in Angora Verhandlungen über einen asiatischen Völkerbund stattfinden unter Führung von Rußland.

Umschau.

Der Wiederzusammentritt des Reichstags. — Um die Regierungskoalition im Reich. — Eine Streikdrohung der Reichsregierung. — Das Arbeitsprogramm des Reichsparlaments. — Sachsen und Baden. — Die Krisen in Südeuropa.

):(Durlach, 6. November.

Mit dem Zusammentritt des Reichstags hat in dieser Woche das innerpolitische Leben mit Hochdruck wieder eingesetzt. Verärgert war das Reichsparlament vor vier Monaten auseinandergegangen, als man für die Fürstenabfindungsfrage keine Lösung hatte finden können. Dieser Streit ist nun durch das Abkommen Preußens mit dem Hohenzollernhaus größtenteils gegenstandslos geworden, aber dafür liegen eine ganze Reihe neuer Probleme und Aufgaben vor, von denen die Frage der Regierungskoalition eigentlich in erster Linie nach Lösung ruft.

Die Regierung der Mittelparteien, die nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, trotz der nach Thoiry eingetretenen Schwierigkeiten in günstiger Position vor dem Reichsparlament steht, ist eine Regierung der Minderheit und war zu Anfang, als Marx im Mai Kanzler wurde, als Uebergangskabinett gedacht. Man hoffte, sie im Herbst auf eine breitere Basis stellen zu können. Die Mehrheit der Regierungsparteien, Demokraten und Zentrum waren damals wie auch jetzt für die Hinzuziehung der Sozialdemokraten, also für die große Koalition, und die beiden Parteien, deren Zustimmung hierzu notwendig ist, die Volkspartei und die Sozialdemokraten haben eine solche Regierungsbildung bis heute nicht offen verweigert. Damit ist es nun freilich nicht getan. Es bestehen doch noch Schwierigkeiten, und die größeren offenbar bei den Sozialdemokraten. Der frühere Reichskanzler Dr. Wirth hat am letzten Sonntag auf der Erfurter Zentrumstagung seine Sorge darüber geäußert, daß die Radikalisierungstendenz in der Sozialdemokratie weitere Fortschritte mache, und auf der gleichen Tagung hat auch der Reichskanzler an die Sozialdemokratie die Frage gerichtet, ob sie lieber parteitaktischen Interessen Rechnung tragen oder für eine Politik, der sie doch bisher im Wesentlichen zugestimmt habe, auch die Verantwortung durch Beitritt zur Regierung mitübernehmen wolle. Sie weise fortgesetzt auf die Schwäche der Republik und ihre angebliche Bedrohung hin, lehne aber die verantwortliche Tätigkeit für sie ab.

Von den Deutschnationalen hat man in letzter Zeit mehrfach den Ruf gehört „heran an den Staat!" Geht es nicht mit der Sozialdemokratie, so müssen die Mittelparteien nach den Mehrheitsverhältnissen in unserm Reichsparlament es wenigstens versuchen, ob mit der Rechten ein Zusammenarbeiten möglich ist. Hierin liegt aber wiederum die Stärke der Mitte und der Reichsregierung. Sie können in der Tat von der Rechten absolut bindende Zusagen in der Frage der Staatsform und eine Abkehr von der bisherigen Agitation namentlich gegen die Außenpolitik der Regierung verlangen, weil im Falle der Bekämpfung der Regierung von rechts und links her auch sie dagegen ein wirksames Mittel hat, nämlich das, zu streiken und die Verantwortung dafür den Flügelparteien zu überlassen. Der Reichskanzler sagte in seiner Erfurter Rede nach rechts und nach links gewendet: „Parteien, welche die gegenwärtige Koalition zu Fall zu bringen versuchen, werden sich darauf einrichten müssen, daß sie im Falle des Gelingens ihres Versuches die Regierung selber zu übernehmen haben." Da aber ein Zusammenarbeiten zwischen Sozialdemokraten und Deutschnationalen ganz unmöglich ist, bliebe nur die Reichstagsauflösung, von der man sich aber in den beiden Lagern wohl kaum allzuviel versprechen kann.

Die praktischen Aufgaben des Reichstags in den kommenden Monaten sind im übrigen außerordentlich umfangreich, bedeutsam und auch schwierig. Abgesehen von der Fertigstellung des Etats bis zum 1. April und der Verabschiedung des Nachtragsetats für 1926 mit Arbeitsbeschaffungsprogramm stehen zunächst die Arbeitslosenfrage, (Verbesserung der Erwerbslosenfürsorge und dann bis zum 1. April Fertigstellung eines Arbeitslosenversicherungsgesetzes) weiter der provisorische Finanzausgleich bis 1. April 1928 zur Debatte, dann die Verbesserung des Wahlgesetzes. Hier hat das Reichsinnenministerium nun eine Vorlage ausgearbeitet, welche die Wiedereinführung der Einerwahlkreise und überhaupt eine die Grüppchenbildung verhindernde Neugestaltung des Wahlrechts, schließlich die Heraufsetzung der Wahlberechtigung auf das Mündigkeitsalter von 21 Jahren zum Ziel hat. Andere Vorlagen sind das Reichsschulgesetz, das Jugendschutzgesetz. Kritische Tage kann es im Anschluß an die Feststellung der Fememordprozesse wegen der Fragen der Schwarzen Reichswehr, der Einstellungen in die Reichswehr und anderer Vorkommnisse in unserm Heer geben, welche möglicherweise neue Hindernisse gegen eine Koalitionserweiterung aufwerfen können.

*

Die innerpolitische Verfahrenheit in Deutschland haben wieder die Wahlen in Sachsen gezeigt. Ihre Kennzeichen sind: Sinken der Wahlbeteiligung, Zerschlagung der politischen Parteien links und rechts, Erfolge der Wirtschaftsgruppen, die in Wirklichkeit Protestler gegen unser ganzes Parteiwesen sind. Die Sozialdemokraten haben sich in sich heftig bekämpfende Links- und Rechtssozialdemokraten getrennt, und die Folge der Radikalisierung dieser Partei ist ein Verlust von über 200 000 Stimmen gegen die Wahlen von 1922, während die Kommunisten 75 000 Stimmen gewannen. Von den bürgerlichen Parteien verloren die Deutschnationalen 150 000, die Deutsche Volkspartei 173 000, die Demokraten über 100 000 Simmen, während die verschiedenen Wirtschaftsgruppen, die infolge der Gegensätzlichkeit der von ihnen vertretenen Interessen zu praktischer Arbeit nur sehr bedingt imstande sein werden, rund 340 000 Stimmen gewannen. Wie bei der Zusammensetzung des neuen sächsischen Landtags eine Regierung gebildet werden soll, steht noch ganz dahin, zumal Links- und Rechtssozialdemokraten wenigstens zunächst kaum zusammengehen können und die Kommunisten, wie ja die Unhaltbarkeit der Lage bei ihrer kurzen Mitregierung in Sachsen und Thüringen gezeigt hat, absolut regierungsunfähig sind.

Auch die Frage der Regierungsbildung in unserem badischen Land wird Ende des Monats, wenn der Landtag zusammentritt, wieder aktuell werden. Bisher sind in dieser Richtung jedenfalls keine Fortschritte gemacht. Nach der ganzen Sachlage kann man sich nur einen Eintritt der Demokraten und Volksparteiler in die Regierung denken, wobei sich die beiden liberalen Parteien über die Person eines ihnen nahestehenden Kultusministers einigen müßten. Für den Fall, daß weiter die bisherige Regierungskoalition aus Zentrum und Sozialdemokraten bleibt, wird auch von einer rein fachmännischen Besetzung dieses Ministeriums gesprochen. Möglicherweise wird aber auch der Ausfall der Gemeindewahlen, welche in acht Tagen in ganz Baden stattfinden werden, für die badische Regierungskoalition von Bedeutung sein. Zeigt sich auch bei uns eine ähnliche Krise des Parteiwesens, so wird es — wenn auch Gemeindewahlen etwas wesentlich anderes als Landeswahlen sind — doppelter Voraussicht und Klugheit auf Seiten der Parteiführungen bedürfen, unser Land aus der nun einmal niemand befriedigenden Zweiparteienkoalition herauszubringen und die Regierungsverantwortung auf eine breitere Basis zu stellen.

*

Die beiden noch bestehenden Diktaturen in Südeuropa kommen nicht aus den Krisen heraus. In Italien ist auf Mussolini wieder ein Attentat versucht worden und die Folge ist nicht nur eine faschistische Schreckensherrschaft gegen alle politischen Gegner im Inland, sondern es sind wiederum auch Zwischenfälle mit Frankreich entstanden, die zu französischen diplomatischen Vorstellungen in Rom und einer erheblichen Verstimmung an der Seine geführt haben. Das noch vor wenigen Tagen, wohl auf Kommando Poincares in der Pariser Presse so sehr propagierte Freundschaftsabkommen mit Italien ist etwas in den Hintergrund der politischen Bestrebungen geschoben worden. Die Italiener fordern von Frankreich immer wieder ein schärferes Vorgehen gegen die antifaschistischen italienischen Emigranten. Frankreich kann sich aber doch nicht zum Polizeibüttel Italiens machen. Daß Südfrankreich ein Herd solcher Propaganda ist, ist allerdings richtig, nicht nur Italien, sondern auch Spanien spürt das. Wurde doch durch die französische Polizei, der man also nicht absolute Untätigkeit in dieser Richtung vorwerfen kann, ein Komplott spanischer Separatisten entdeckt und vereitelt, welches von französischem Boden aus einen Putsch mit dem Ziel der Loslösung Kataloniens aus dem spanischen Staatsverband betrieb. Was man sonst aus Spanien hört, zeigt, daß die Diktatur unter dem Eindruck der Volksstimmung weiter gezwungen ist, an ihren Selbstabbau zu denken. Im Januar soll eine konstituierende Nationalversammlung ihre Arbeit aufnehmen. Dann würde schließlich die italienische Diktatur, nachdem schon lange die griechische Diktatur gestürzt ist, allein stehen. Das System scheint auch im Süden Europas auf die Dauer nicht haltbar.

Deutscher Reichstag

Berlin, 5. Nov.

Auf der Tagesordnung stehen die Anträge des Sozialen Ausschusses zur **Erwerbslosenfürsorge.** Nach den Beschlüssen des Ausschusses, die vom Abg. **Brey** (Soz.) erläutert werden, sollen bis zum 31. März 1927 die Bezüge der Hauptunterstützungsempfänger mit Wirkung vom 8. November ds. Js. ab wie folgt erhöht werden: Für Erwerbslose über und unter 21 Jahren, die keine Familienzuschläge beziehen und nicht dem Haushalt eines anderen angehören, um 15 Prozent, 2. für alle übrigen Hauptunterstützungsempfänger um 10 Prozent. Die obere Grenze für die Erwerbslosenfürsorge soll so gestaltet werden, daß auch das vierte Kind den vollen Zuschlag erhält. Die Prüfung der Bedürftigkeit soll gleichmäßig und entgegenkommend behandelt werden. Kleinerer Besitz, wie Spargroschen, Hausrat, kleines Eigenheim, darf nicht zur Verneinung der Bedürftigkeit führen. Die Sozialdemokraten haben für die Plenarverhandlungen neue Anträge eingebracht, wonach die Bezüge der Hauptunterstützungsempfänger um 30 Prozent, die Familienzuschläge um 20 Prozent erhöht werden sollen. Die Kommunisten beantragen Erhöhung um 50 Prozent. Abg. Brey tritt im Anschluß an den Ausschußbericht in seiner Eigenschaft als Abgeordneter für die weitergehenden sozialdemokratischen Forderungen ein und verlangt u. a. auch die vollständige Aufhebung der Bedürftigkeitsprüfung.

Abg. **Schultz**-Bromberg (Dn.) gibt für seine Fraktion eine Erklärung ab, wonach die Möglichkeiten zu einer wirklichen Ueberwindung der Erwerbslosigkeit nur in einer völligen Neueinstellung der deutschen Wirtschaftspolitik zu sehen seien. Durch Entwicklung der nationalen und in erster Linie der landwirtschaftlichen Produktion könne dem deutschen Volke Verdienst und Arbeit geschaffen werden. Die öffentliche Pflicht zur Erwerbslosenfürsorge habe die Deutschnationale Partei stets anerkannt. Abg. Schultz lehnt die Vorlage in der Ausschußgestaltung ab.

Abg. **Andre** (Ztr.) begrüßt das Arbeitsbeschaffungsprogramm. Von der Rationalisierung der Wirtschaft müßten auch die Arbeitnehmer einen Nutzen haben. Seine Fraktion stehe zum Achtstundentag. Notwendig sei die Arbeitslosenversicherung.

Reichsarbeitsminister **Dr. Brauns** stellt fest, daß seit 1. März die Zahl der männlichen Erwerbslosen um 30 Prozent, die der weiblichen um 23 Prozent abgenommen hat. Eine dauernde Besserung des Arbeitsmarktes könne nur aus der Wirtschaft selbst kommen, bedauerlich sei, daß in einzelnen Betrieben Ueberarbeit geleistet werde. Wenn dies nicht beseitigt werde, so müsse ein Gesetz geschaffen werden. Das gelte auch für die Entlassung von älteren Angestellten und Arbeitern bei der Rationalisierung der Wirtschaft. Die Regierung sei bereit, für die ausgesteuerten Erwerbslosen eine besondere Krisenfürsorge einzuführen auf die Dauer eines Jahres.

Die Kommunisten bringen einen Mißtrauensantrag gegen den Arbeitsminister ein.

Abg. **Thiel** (D. Vp.) spricht für die Arbeitslosenversicherung.

Fortsetzung: Samstag 12 Uhr

Deutschland.

Der Reichspräsident auf dem Berliner Rathaus

Berlin, 5. Nov. Heute nachmittag fand ein Empfang im Berliner Rathaus statt, gelegentlich dessen der Reichspräsident von Hindenburg auf eine Ansprache des Oberbürgermeisters Böß u.a. antwortete: „Ich danke Ihnen für den feierlichen Empfang und die freundliche Begrüßung, die Sie mir hier im Magistratssitzungssaale, der Stätte Ihrer Arbeit, entgegengebracht haben. Ich habe an den Geschicken der Reichshauptstadt, mit der ich mich persönlich eng verbunden fühle, immer lebhaften Anteil genommen. Unweit dieser Stätte, drüben in der Neuen Friedrichstraße, habe ich vor mehr als 60 Jahren einen Teil meiner Jugend verbracht, und auch in der späteren Zeit meines Lebens habe ich viele Jahre hier gewohnt. Ich sehe noch das alte Berlin der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts vor mir, das an der Potsdamer Brücke endete, wo, ungestört durch Verkehrsprobleme „Unter den Linden" die Frühjahrsparaden stattfanden und wo wir 1866 an der Stätte des heutigen Reichstages auf sandigem Exerzierplatze zum Siegeseinzug Aufstellung nahmen. In diesem Rückblick und dem Vergleich mit dem heutigen Bilde veranschaulicht sich mir am besten die gewaltige Entwickelung, die die Stadt seitdem genommen hat. Stets war Berlin mit dem Schicksal des Reiches besonders eng verbunden. Ich kann aber heute mit Befriedigung feststellen, daß Berlin unter der tatkräftigen Führung seines Stadtoberhauptes die Krisis im großen und ganzen überwunden hat. Noch sind aber schwierige Probleme zu lösen. Eine der dringendsten Aufgaben der Gegenwart nicht nur für Berlin, sondern auch für die anderen großen Städte und Arbeitszentren ist die, dem großen Heer der

Erwerbslosen Arbeit zu schaffen und überhaupt die sozialen Nöte zu lindern, welche die wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten der Nachkriegszeit der Arbeiterschaft und dem Mittelstande gebracht haben. Möge es hier der Zusammenarbeit von Reich, Ländern und Gemeinden bald gelingen, nachhaltige Besserung zu schaffen. Dann werden auch alle anderen Aufgaben, die Sie, Herr Oberbürgermeister, eben dargelegt haben, auf gesundeter Grundlage ihre Erfüllung finden. So hoffe ich denn, daß die Reichshauptstadt am Anfang einer neuen, gedeihlichen Entwicklung steht

Ein Entwurf zum Vereinsgesetz

Berlin, 5. Nov. Der „Vossischen Zeitung" zufolge liegt gegenwärtig dem Reichstag eine Novelle zum Reichsvereinsgesetz vor, die in kurzer Zeit zur Verhandlung gelangen wird. Der Entwurf sieht u. a. vor, daß zu allen politischen Versammlungen zwei Schutzleute zur Ueberwachung erscheinen können, die wie früher das Recht haben, die Versammlung in bestimmten Fällen aufzulösen. Weiter ist in der Novelle die Verpflichtung für politische Vereine festgelegt, Satzungen und Zusammensetzung des Vorstandes der Polizei anzumelden. Versammlungen unter freiem Himmel müssen 48 Stunden vorher angemeldet werden, jedoch kann die Polizei solche Versammlungen nur dann verbieten, wenn ganz bestimmte Voraussetzungen dafür gegeben sind

Wechsel in der Presseabteilung der Reichsregierung

Berlin, 5. Nov. Der Reichspräsident hat den Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung, Ministerialdirektor Dr. Kiep, zum Zwecke des Wiedereintritts in den Auswärtigen Dienst von seinen bisherigen Dienstgeschäften entbunden. Gleichzeitig hat der Reichspräsident den Dirigenten der Presseabteilung, Vortragenden Legationsrat Dr. Zechlin, ein Angehöriger der sozialdemokratischen Partei, unter Ernennung zum Ministerialdirektor zum Leiter der Presseabteilung ernannt

Der zweite Nachtragsetat für 1926

Berlin, 5. Nov. In einer Sitzung des Reichsrats, die unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Dr. Reinhold stattfand, machte Ministerialdirektor Sachs Ausführungen über den zweiten Nachtragsetat für 1926. Ihnen ist zu entnehmen, daß der Nachtragsetat **Mehrausgaben im Gesamtbetrage von 801,8 Millionen** bringt, darunter 229,2 Millionen für den ordentlichen Haushalt und 572,5 Millionen für den außerordentlichen Haushalt. Die Mehrausgaben sind überwiegend durch die wirtschaftliche Notlage bedingt und zwar unmittelbar durch weitere Aufwendungen auf dem Gebiete der Erwerbslosenfürsorge, durch Kredite an die notleidenden Winzer und durch Ausgaben für das Wohnungs- und Siedlungswesen. Eine weitere Steigerung der Ausgaben ergibt sich aus dem Versailler Vertrag, so durch Mehraufwendungen für die Liquidationsgeschädigten, für das Saargrenzgebiet, für die kulturelle Fürsorge im besetzten Gebiet usw. Auch zur Förderung des Luft- und Kraftfahrwesens sind zusätzliche Mittel bereitgestellt

Ausland.

Zur Aufdeckung der catalonischen Verschwörung

Paris, 5. Nov. Nach einer Meldung aus Madrid hat die spanische Regierung **zwei Regimenter an die französische Grenze gesandt,** die spanische Munitionsdepots der Verschwörer suchen sollen. Die Grenzbahnhöfe und Paßbüros werden besonders stark beobachtet. Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Cette und Agde wurden 15 Handkoffer mit Explosivstoffen und mehreren Dokumenten aufgefunden, die hier von spanischen Verschwörern zurückgelassen worden waren. Zu einer Ausweisung der Verhafteten dürfte es nicht kommen.

Eine offiziöse spanische Aeußerung

Madrid, 5. Nov. Ueber das mißlungene Komplott an der spanischen Grenze in der Nähe von Perpignan wird nunmehr offiziös mitgeteilt, daß Separatisten und Anarchisten die Ordnung zu stören versucht hätten, daß jedoch diese Pläne schon am 1. November der politischen Polizei bekannt geworden und daß die meisten Verschwörer schon in Frankreich verhaftet worden seien. Jedoch seien auch in Spanien viele Verhaftungen erfolgt. Der Putschplan erscheine tatsächlich sinnlos, da ein Haufen von Abenteurern kaum auf einen Erfolg rechnen könne.

Die Liquidierung des englischen Bergarbeiterstreiks

London, 5. Nov. Die Delegiertenkonferenz der Bergarbeitergewerkschaft gab der Bergarbeiterexekutive freie Hand für eine Lösung des Bergbaukonfliktes durch Vermittlung des Generalrats der Gewerkschaften. Die Exekutive soll zunächst feststellen, unter welchen Bedingungen örtliche Abmachungen getroffen sind und in welcher Form diesen durch Zusammenfassung ein nationaler Charakter gegeben werden kann.

Aus Baden

Pforzheim, 5. Nov. (Ehrung.) In dankbarer Würdigung der hervorragenden Verdienste des Oberbürgermeisters a. D. Habermehl und des Geheimen Kommerzienrates Gesell um die Entwicklung der Stadt Pforzheim wurden zwei Straßenzüge nach dem Namen der beiden Herren umbenannt.

Buchen, 5. Nov. (Auswanderung.) Die Zahl der nach Amerika ausgewanderten Buchener hat jetzt die ansehnliche Zahl von 54 erreicht. Auch aus Großeicholzheim und Assamstadt sind zwei Bürgersöhne fortgezogen, um ihr Glück über dem Ozean zu suchen.

Osterburken, 5. Nov. (Gemeindewahlen.) In unserer Gemeinde ist eine Wahl für die Gemeindevertretung am 14. November überflüssig geworden. Die sämtlichen Parteien haben sich auf eine Liste geeinigt.

Schwetzingen, 5. Nov. (Die Eisenbahndiebstähle.) Nun wurden auch die Mutter, die beiden Schwestern und die Braut des verhafteten Mergenthaler aus Hockenheim wegen Hehlerei festgenommen, desgleichen der Vater des Neulußheimer Komplizen Alfons Schneider, der auch um die Diebstähle gewußt haben soll. Bisher befinden sich in der Affäre 12 Personen in Untersuchungshaft. Ein großer Teil des gestohlenen Gutes wurde nach auswärts veräußert. So sind in Speyer, Griesheim, Bruchsal und anderen Orten Beschlagnahmen erfolgt.

Badenweiler, 5. Nov. (René Schickele.) Wie die Markgräfler Nachrichten melden, wurde der hier wohnhafte Schriftsteller René Schickele von der Preußischen Akademie der Künste, Sektion Dichtkunst, zum Mitglied gewählt.

Freiburg, 5. Nov. (Errichtung einer neuen Apotheke.) Die Berechtigung zum Betrieb einer in Freiburg neu zu errichtenden Apotheke wird zur Bewerbung ausgeschrieben.

Freiburg, 5. Nov. (Das Ergebnis des Weltspartages.) Das Ergebnis des Weltspartages hat in Freiburg alle Erwartungen übertroffen. Während der drei Kassenstunden von 10 bis 1 Uhr brachten 365 Einleger 25 910 Mark zur Sparkasse. Es wurden 142 neue Sparbücher ausgestellt.

Freiburg, 5. Nov. (Grundsteinlegung für den Neubau der Universitätskliniken.) Bei der am Samstag vorgesehenen Grundsteinlegung für den Neubau der Universitätskliniken wird u. a. das ganze badische Staatsministerium mit dem Staatspräsidenten an der Spitze zugegen sein, ferner ein sehr großer Teil der badischen Landtagsabgeordneten, da der ganze Landtag zu dieser Feier eingeladen worden ist.

Konstanz, 5. Nov. (Von der Treppe gestürzt.) Am Donnerstag stürzte die Frau des Postschaffners Herre so unglücklich die Treppe hinunter, daß sie infolge eines Genickbruches den Tod fand.

Gerichtssaal

Wechselfälschungen

Pforzheim, 4. Nov. Der 25 Jahre alte Bandagist und Kaufmann Julius Pfrommer von hier und der 29 Jahre alte Kaufmann Joh. Georg Guth von Marlen, wohnhaft in Kehl, hatten sich neuerdings wegen gemeinschaftlich begangener Wechselfälschungen und anderer Schwindeleien vor dem Schöffengericht zu verantworten. Sie verschafften sich gegen Verpfändung falscher Brillanten bei einem Kehler Geschäftsmann ein Darleben von 2700 Mk., kauften in Mainz ein Auto, um es bald wieder zu versetzen und den Erlös zu verprassen. Dann sollte mit gefälschten Wechseln ein Südfrüchteimport finanziert werden. Auf dem gleichen Wege lockte man einem Fabrikanten für 1500 Mk. Bijouteriewaren heraus, die Guth für 1100 Mk. veräußerte, um das Geld für sich zu verbrauchen. Gefälschte Wechsel spielten ferner eine Rolle beim Ankauf von Uhrgehäusen und Tabakwaren. Das Urteil lautete gegen Pfrommer auf 1 Jahr 10 Monate und gegen Guth auf 1 Jahr 2 Monate Gefängnis

Fahrlässige Tötung

Stuttgart, 5. Nov. Das Schöffengericht Cannstatt verurteilte eine Frau wegen fahrlässiger Tötung zu 60 Mk. Geldstrafe. Sie hatte einen zweieinhalb Jahre alten Nachbarknaben mit nach Hause genommen. Das Kind war in einem unbewachten Augenblick mit dem Gesäß in einen mit heißer Milch gefüllten Topf gefallen. Die Brandwunden hatten den Tod des Kindes zur Folge.

Kuppelei

Ulm, 5. Nov. Vor der großen Strafkammer Ulm als Berufungsinstanz hatten sich zwei verheiratete Frauen von hier wegen Kuppelei zu verantworten. Die Angeklagte Ritter erhielt statt der vom Schöffengericht Ulm in erster Instanz zuerkannten Gefängnisstrafe von 6 Monaten nur 4 Monate Gefängnis, während es bezüglich der Angeklagten Zimmermann bei dem auf 9 Monate Gefängnis lautenden schöffengerichtlichen Urteil verblieb.

Untreue

Gmünd, 4. Nov. Vor dem Großen Schöffengericht wurde der frühere Kassier der Zweigstelle der Oberamtssparkasse in Heubach, Carl Mayer, Kaufmann in Heubach, wegen Untreue u. a. zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hat als Kassier der Zweigstelle Heubach seine Befugnisse in der Kreditgewährung wesentlich überschritten, hat sich selbst durch Ueberziehung seines eigenen Kontos Geld von der Oberamtssparkasse beschafft und dieses Geld auf seinen Namen anderweitig ausgeliehen. Ferner hat er sich in erheblichen Beträgen Wechselkredite von der Oberamtssparkasse verschafft, die er ebenfalls zu Privatdarleben zu höheren Zinssätzen an verschiedene Personen verwendete.

Aus Stadt und Land

Zum Sonntag

Vollbringe in mir, was du forderst

Spät habe ich dich geliebt, du Schönheit, die du seit alters warst und ewig neu bist; ach, wie spät hab ich dich geliebt! Wohl warst du in mir, doch ich irrte draußen und suchte dich dort und warf mich entstellt in wildem Beginnen in die schöne Welt, die du geschaffen. Du warst bei mir, doch ich nicht bei dir; die Schönheit der Welt zog mich fort von dir, die doch nicht wäre, wenn nicht in dir.

Du aber riefst mich mit herzlicher Stimme und hast meinen stumpfen Sinn gebrochen. Mit leuchtendem Schimmern und strahlendem Glanz hast du meine Blindheit aufgehellt, mit Windeswehen mir die Brust befreit, und ich atme in deinem Geist. Seit ich von deiner Speise gekostet, hungre und dürste ich nach dir, du hast mich berührt, und in flammender Liebe streckte ich die Hände aus nach deinem Frieden.

Nun will ich an dir hangen von ganzem Herzen, und nichts mehr wird mir Schmerz und Mühsal sein: lebendig wird mein Leben sein und voll von dir. Den du aber erfüllt, dem machst du die Seele leicht.

Noch habe ich es nicht ganz errungen und bin mir selbst eine schwere Last; noch kämpfen in mir die alten Freuden, die der Tränen wert sind, und die neue Trauer, deren ich froh bin, und ich weiß nicht, wer siegen wird — wehe mir! Herr, erbarme dich meiner! Augustinus.

*

Was ist das Menschenleben auf Erden, als Versuchung ohne eines kurzen Tages Rast?

So ruht alle meine Hoffnung in deiner großen Barmherzigkeit. Vollbringe in mir, was du forderst, und fordere, was du willst Augustinus.

Bemerkungen eines Demokraten zu den Gemeindewahlen.

6.

Sparsamkeit ist das Gebot der Stunde. Mit dem Kapital, das sich in Deutschland wieder langsam zu bilden beginnt — eine Erscheinung, die wir insbesondere auch bei der Entwicklung der Sparkassen beobachten können — muß sehr haushälterisch umgegangen werden. Und doch sehen wir, wie dieses spärliche Kapital vielfach für ganz unproduktive Dinge ausgeschöpft wird. Oder bedeutet es etwa eine Steigerung der Produktion, wenn manche Städte große Aufwendungen machen für öffentliche Anlagen, die lediglich der Verschönerung dienen, wie Grüngürtel, oder für Ausstellungen, pie die Gesolei, oder für Straßenverbesserungen; als ob man nicht noch einige Jahre auf einem etwas weniger guten Pflaster laufen könnte! Das heutige Kapital ist zu gering, um anders angelegt zu werden, als zur Steigerung der Produktion. So tut z. B. die Industrie gut daran, wenn sie Geld aufnimmt zur Modernisierung der Kohlenproduktion (Gewinnung von Petroleum aus Kohle) und diejenigen Gemeinden sind zu loben, welche Geldmittel in erster Linie zur Verbesserung der Gas- und Elektrizitätsversorgung, zu Kulturverbesserungen (wie in Durlach Wiesenmelioration und Feldbereinigung), aber auch zu gesundheit-

Die Toten schweigen nicht . . .

77 Roman von Lola Stein.

Doch ich fühle noch immer Freundschaft für dich. Und spreche so zu dir, um Elena, diese von mir angebetete Frau, vor einem traurigen Geschick an deiner Seite zu bewahren. Ich dulde nicht, Erik, daß dieses holde Geschöpf durch dich unglücklich wird."

„War nicht ein Geräusch im Nebenzimmer? Ging dort nicht ein leichter Schritt? Kam Elena vielleicht doch noch zurück? Ich blickte auf Herbert, aber er schien nichts gehört zu haben. Gewiß hatten mich meine überreizten Nerven getäuscht. Denn alles um uns her blieb totenstill.

Ich sagte: „Du sprichst in Worten von meiner Braut, die sehr seltsam sind. Mit welchem Recht willst du das, was du eben andeutetest, nicht dulden, Herbert?"

„Mit dem Recht meiner Liebe für Elena, Erik."

„Und diese Liebe wagst du mir zu gestehen?" schrie ich außer mir.

„Warum nicht, Erik? Sie ist ja hoffnungslos. Und ich werde jetzt aus eurem Leben gehen, und nur von ferne über Elenas Geschick zu wachen versuchen."

„Hast du dich Elena offenbart? Hat sie dir gesagt, daß du sie hoffnungslos liebst?

Er neigte den Kopf sehr tief, so daß ich sein Gesicht nicht sehen konnte. Er sagte leise: „Wäre nicht das Gelübde, um das ich weiß und das euch unzerreißbar aneinander bindet, Erik, so würde ich mit dir kämpfen um diese Frau. Denn ich liebe sie, und du bist nicht ihr Glück. So aber sind mir die Hände gebunden."

„Woher weißt du, daß ich nicht ihr Glück bin, Herbert? Auch ich liebe Elena und werde sie glücklich machen!"

„Du liebst sie?" Er schnellte empor. Stand mir gegenüber. Starrte mich an. Und als ich seine traurigen, verzweifelten Augen so nahe vor mir sah, konnte ich ihn nicht mehr hassen, wie vorhin, als er so beleidigend und häßlich zu mir gewesen. Ich fühlte meine alte Freundschaft für ihn, und er tat mir in diesem Augenblick entsetzlich leid.

„Ja, Herbert, ich liebe sie!"

„Und konntest es dennoch fertig bringen, sie zu belügen und zu betrügen? Erik, sieh jetzt nicht den Gegner in mir, sieh in mir deinen Freund, der Elenas und dein Bestes will. Sei einmal ganz offen zu mir in dieser Stunde, lüge nicht, sag mir die volle Wahrheit."

„Ich habe dich nie belogen, Herbert. Frauen zu belügen ist der Fluch in meinem Leben. Auch Renate, meine geliebte, süße, gütige Frau, habe ich belogen. Ich konnte nicht anders. Ich konnte nicht treu sein. Und um ihr den Schmerz des Wissens zu ersparen, griff ich zur Lüge und zum Betrug. Und jetzt ist es ebenso. Ich liebe Elena, ja, Herbert, ich liebe sie mehr, als alle Frauen, die ich vor ihr gekannt habe. Aber sie ist bis heute nur meine Braut. Nicht mein Weib. Und mein Blut ist jung und heiß. Sehe ich ein anderes schönes Weib, das mir zulächelt, so bin ich entflammt und vergesse Elena in ihren Armen.

Nicht für lange. Aber für eine Weile doch. So lange der neue Zauber dauert. Meistens vergeht er sehr schnell."

„Du bist ein unglücklicher Mensch", sagte Herbert.

Ich verstand ihn nicht. „Nein, Herbert, ich bin bis heute sehr glücklich gewesen. Ich liebe das Leben, ich liebe die Frauen, ich liebe die Liebe. Warum wäre ich unglücklich, da alle drei mir lächeln?"

„Du bist unglücklich, weil du den wahren Wert des Daseins noch nicht begreifst. Weil du meinst, mit ihm spielen zu können. Herbert, ein solcher Frevel bleibt selten ungerächt. Auf die Dauer wandelt man nicht glücklich auf diesen Wegen, die du gehst. Durch eine sehr seltsame Fügung des Schicksals hast du einen Edelstein errungen, Erik, und du glaubst, ihn halten zu können, wie einen wertlosen Kiesel."

„Das dachte ich nie, Herbert!"

„Dein Wesen, deine Taten beweisen es. Du hast Elena unerhört beleidigt und gekränkt."

„Aber ich bin zu ihr zurückgekehrt. Innerlich zerknirscht und voller Scham. Ja, Herbrt, du darfst mir glauben, daß es so ist. Ich liebe Elena, nur sie. Alles andere ist Tand und Spiel in meinen Tagen."

„Und — deine Beziehungen zu der Gräfin Timerjasoff, Erik?"

„Waren niemals etwas anderes für mich, als ein Spiel. Sie sind von meiner Seite zu Ende, Herbert. Die Gräfin bedeutet mir nichts mehr. Ich habe es Elena auch heute gesagt."

„Sie wird es dir nicht glauben, Erik, denn wir fanden dich mit der Gräfin im Kuß."

„Der mich jetzt sehr unglücklich macht. Es ist schwer, einer verliebten Frau begreiflich zu machen, daß man selbst nicht mehr verliebt ist, Herbert. Aber auch das wird mir gelingen. Sonja wird merken und wissen, daß diese Episode in unserem Leben zu Ende sein muß. Bist du nun zufrieden, du Peiniger?"

„Nein, ziehe diese ernste Angelegenheit nicht ins Lächerliche, Erik. Ich danke dir für deine Offenheit. Aber wird solch ein Fall wie mit der Gräfin sich nicht wiederholen? Wird Elena nicht wieder und wieder Enttäuschungen an deiner Seite erleben, Erik?"

„Herbert, du fragst zuviel. Ich habe dir Rede und Antwort gestanden, obgleich du kein Recht zu diesen Fragen hattest. Ich habe deine beleidigenden Worte vorhin hingenommen, ohne Rechenschaft für sie zu fordern, um Elenas willen. Weil ich einsehe, daß wir ihr Furchtbares antun, wenn wir uns schlagen. Aber alles muß einmal eine Grenze haben. Ich kann dir auf die Zukunft keinen Wechsel geben. Ich kann dir nur noch einmal sagen, daß ich Elena liebe, und daß es mein höchster Wunsch ist, sie glücklich zu machen."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

fördernden Anlagen verwenden. Denn das wichtigste Produktionsmittel ist der gesunde und arbeitsfreudige Mensch. Darum verdient die Förderung der Leibesübungen die größte Aufmerksamkeit. Aber, so fragen wir uns, ist in der gegenwärtigen Sportbewegung nicht bereits der Keim einer gewissen Uebersteigerung zu erkennen? Hat man neben der sportlichen Betätigung überhaupt noch Zeit für die Beschäftigung mit den brennenden Fragen des öffentlichen Leben? Denn, wenn es auch richtig ist, daß in der Regel in einem gesunden Körper auch ein gesunder Geist wohnt, so darf doch nie vergessen werden, daß es der Geist ist, der die Materie beherrscht, und daß die körperliche Betätigung überragt und geleitet wird von der geistigen Arbeit. Fr.

*

Durlach, 5. Nov. Der Heimatabend am 4. November, der in den oberen Räumen der „Krone" durch die Durlacher Ortsgruppe des Vereins „Badische Heimat" veranstaltet wurde, nahm einen überaus schönen Verlauf. Er war dem Gedächtnis Johann Peter Hebeles gewidmet, dessen hundertster Todestag in diesem Jahr pietätvoll gefeiert wurde. Der Hebelvortrag, den der stellvertretende Landesvorsitzende des Vereins „Badische Heimat", Schriftsteller Hermann Eris Busse aus Freiburg, hielt, war ein Meisterwerk. Lebensgang und Lebenswerk Hebels kamen zur anschaulichsten Darstellung, und die durch und durch echte, lautere, fromme Persönlichkeit des Dichters fand ihre volle Würdigung. Dem Vortragenden ist es in hohem Maße gelungen, seine Zuhörer nicht nur zu fesseln, sondern ihre Herzen auch aufs tiefste anzufassen und zu ergreifen, nicht nur Verständnis für Hebel und sein Werk, sondern auch innige Liebe für ihn zu wecken. Der herrliche Vortrag war aufs glücklichste umrahmt von den prächtigen künstlerischen Darbietungen des Gesangvereins „Lyra" und des Streichquartetts dieses Vereins. Aufs verständnisvollste waren die vier Männerchöre gewählt, zwei Hebellieder („Freude in Ehren" und „Z'Mülle an der Post"), die ausgezeichnet zum Vortrag kamen, auch mit guter Einfühlung in den alemanischen Dialekt, und zwei hochdeutsche Lieder („Ewig liebe Heimat" und „Wie die Blümlein draußen zittern"), die mit ihren Heimat- und Volksliedklängen die durch den Vortrag erweckte Stimmung rein ausklingen ließen. Namentlich das zuletzt genannte Lied löste den reichsten Beifall aus; der Vortrag dieses Chors war aber auch eine ausgezeichnete, meisterhafte Leistung. Eine prächtige Ergänzung und Abrundung endlich fand das künstlerische Programm durch die stimmungsvollen, präzis vorgetragenen Darbietungen des Streichquartetts. Dieses hatte sich seine Aufgabe nicht leicht gestellt; zum Teil recht schwierige Kompositionen (Mozart, Schubert, Kreutzer) wurden zu Gehör gebracht, aber die Vorträge standen auf so erfreulicher Höhe, daß sie die Stimmung der Hörer von den ersten innigen Mozartklängen bis zu dem den Beschluß machenden „Nachtlager von Granada" in Spannung hielten und mit Freude erfüllten. Zum Schluß konnte der erste Vorsitzende der Ortsgruppe im Namen der überaus zahlreich erschienenen Mitglieder und Freunde des Vereins allen denen, die zu dem schönen Gelingen des Hebelabends beigetragen haben, herzlichen Dank sagen, Herrn H. E. Busse für seinen Vortrag, der ja selber ein Kunstwerk war, der „Lyra" und ihrem Streichquartett für die künstlerischen Darbietungen, die so viel Freude gewirkt hatten und nicht zum letzten dem zweiten Vorsitzenden, Herrn Albrecht Quenzer, der in unermüdlicher Arbeit die Vorbereitungen getroffen hatte. Erwähnt sei auch, daß unserer Ortsgruppe vom Landesvorstand ein ganz besonderes Lob für ihre ausgezeichnet pünktliche Kassen- und Geschäftsführung ausgesprochen wurde. Dieses Lob gebührt unserm treuen, gewissenhaften Rechner, Herrn Gerichtsverwalter Schreck.

Durlach, 5. Nov. (Theateraufführung des Kath. Jungmännervereins in der „Krone".) Am letzten Sonntag konnte der Kath. Jungmännerverein nach langer Zeit wieder einmal mit einer Veranstaltung größeren Stils an die Oeffentlichkeit treten. Es war das Schauspiel „Elmar" von Dr. Faust, frei bearbeitet nach Fr. W. Webers Heldengedicht „Dreizehnlinden". Die jungen Spieler und Spielerinnen leisteten hervorragendes. Voller Kraft und voll tiefen Empfindens war der Elmar (Anton Kiefer). Würdig und hoheitsvoll der Prior (Thomas König). Den Gleisner und Intriganten, den Königsboten Gero gab Hans Tichler mit großem Geschick. Der Graf Bodo des Otto Rink war gut herausgearbeitet. Ganz vorzüglich und mit urwüchsiger Kraft wurden die Sachsenrecken Rab der Eschenburger (Leo Hofmann) und Fulk der Schmied (Wilh. Anderer-Aue) gegeben. Der geniale Komiker des Jugendvereins Friedrich Köhler spielte den spassigen und doch wieder so ernsten Schmiedebuben Eggi mit gewohnter Meisterschaft. Jakob Hofmann schenkte uns einen Hausverwalter Diethelm voll warmer Liebe und goldener Treue. Köstlich war der Fridolin von Franz Hättich. Heinrich Ungeheuer gab den alten Grimbart in seiner ganzen Tücke und Verschlagenheit. Unter den weibl. Rollen fiel Hildegunde (Frl. Lina Busch) auf durch ihr frommes, inniges und vornehmes Spiel. Frl. Emma Kramer gab die lustige Aiga recht lebhaft und munter. Die Drude wurde von Frl. Jos. Hofmann mit Ernst und Würde gegeben. Auch die anderen Spieler Lubbe (Karl Krumm), Isenhard (Bertold Conrad), die Schöffen beim Gericht, die Knechte und Sachsenfrauen haben ihre Sache recht gut gemacht. — Die Leitung hatte der dramatische Leiter des Jungmännervereins Hans Merkel, dem Karl Schlehlein zur Seite stand. Ihnen haben wir die wundervollen Gruppierungen und das ausgezeichnete Zusammenspiel hauptsächlich zu danken. Sehr viel trugen zu dem vollen Gelingen noch bei die überraschend schöne Bühnendekoration, welche Herr Karl Maucher gemalt hatte und die herrliche Kostümierung von der Firma C. Jansen in München-Gladbach. Die historisch getreuen Frisuren lieferte Herr Friseurmeister Brückel, für die guten Lichtwirkungen waren Herr Braun und Herr Schmitz besorgt. — Während der Pausen erfreute unser Violinkünstler Ottmar Wackershauser das Ohr durch hochstehende, wertvolle Darbietungen aus dem Reich der Töne. — Das herrliche Schauspiel hat augenscheinlich den Zuschauern im vollbesetzten Kronensaal recht gut gefallen. — Sicherlich haben auch viele von dem tiefen Spiel reichen geistigen und religiösen Gewinn nach Hause getragen.

Durlach, 6. Nov. Am 7. November ds. Js. feiern die Eheleute Ludwig Armbruster im Rittnerthaus b. Durlach das Fest der silbernen Hochzeit. Möge es dem Jubelpaar vergönnt sein, noch viele Jahre gesund und glücklich miteinander zu leben.

Durlach, 6. Nov. Auf zum Blumenkeller! Am kommenden Samstag und Sonntag findet in den gemütlichen unterirdischen Räumen der Blume ein humoristisches Konzert mit ersten neuen Schlagern statt, wozu wir Freunde und Gönner höflichst einladen. Zum Ausschank gelangt ff. Pilsner direkt vom Faß, sowie reichhaltige Speise. (Alles nähere siehe Inserat.)

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die deutsch-protestantische Kirchenanleihe in Amerika überzeichnet. Die deutsch-protestantische Kirchenanleihe über 2½ Millionen Dollar ist in Neuyork überzeichnet worden.

Zusammenstoß in Winnipeg. Bei einem Zusammenstoß zweier Güterzüge der kanadischen Staatseisenbahn fing die Ladung eines Wagens Feuer. Vier Personen kamen in den Flammen um.

Die Senatswahlen in Amerika. Der neue Senat wird sich voraussichtlich aus 47 Demokraten, 1 Mitglied der Farmerpartei und 48 Republikanern zusammensetzen. Von den Republikanern gehören 8 den sogenannten Dissidenten an. Im Repräsentantenhaus haben die Republikaner 41 Sitze mehr als die Demokraten. Die Besetzung von sechs Mandaten ist noch zweifelhaft.

Fünf Spanier in Paris verhaftet. Die Polizei hat fünf Spanier im Alter von 25—30 Jahren verhaftet und in Gewahrsam genommen.

Erdrutsch in Columbien. In der Nähe des Ortes Peresta ereignete sich an der nach Caldas führenden Eisenbahnstrecke ein umfangreicher Erdrutsch, der den Flußlauf des Otun sperrte, sodaß in Peresta eine Ueberschwemmung entstand. Nach den bisher vorliegenden Berichten sind 27 Personen getötet und 40 verletzt worden

Reichsminister a. D. Koch beim Präsidenten Coolidge. Der Führer der Deutschen Demokratischen Partei, Reichsminister a. D. Koch, ist auf seiner Amerikareise in Gegenwart des deutschen Botschafters in Washington, Freiherrn von Maltzahn, vom Präsidenten Coolidge empfangen worden.

Die zweite Baurate aus der Zeppelin-Eckener-Spende. Der Vorstand des Reichsausschusses der Zeppelin-Eckener-Spende des deutschen Volkes e. V. genehmigte die Abrechnung über die bis zum 31. Oktober eingegangenen 6 Millionen Mark und überwies an die Werft 500 000 Mk. Die Vorarbeiten für den Neubau des L. Z. 127, der wesentliche Aenderungen aufweisen wird, sind im wesentlichen beendet. Das Schiff soll Herbst 1927 fertiggestellt sein.

Vertrauensvotum für die neugewählten Danziger Senatoren. Den neugewählten Senatoren wurde mit 60 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen. Die Opposition enthielt sich der Abstimmung. Das Ermächtigungsgesetz wurde an den Hauptausschuß verwiesen.

Die Elektrifizierung der Berliner Stadtbahn. Wie die Blätter berichten, wird in den nächsten Tagen das Abkommen der Reichsbahngesellschaft mit den städtischen Berliner Elektrizitätswerken über die Strombelieferung für die elektrifizierte Berliner Stadtbahn unterzeichnet werden.

Das Eisenbahnunglück im Münchener Ostbahnhof. Wie die „Bayer. Staatszeitung" erfährt, ist nunmehr die Voruntersuchung in Sachen des Eisenbahnunglückes am Ostbahnhof am Pfingstmontag dieses Jahres abgeschlossen. Die Einreichung der Anklageschrift steht bevor. Wie erinnerlich, wurden bei der Katastrophe 28 Personen getötet und insgesamt etwa 150 Personen zum Teil schwer, zum Teil leicht verletzt.

Die älteste Frau Deutschlands. Die älteste Frau Deutschlands, Frau Johanna Prigge in Embsen bei Lüneburg, beging am 5. Nov. ihren 105. Geburtstag in voller Frische.

Buntes Allerlei

Woran sterben die meisten Menschen in Deutschland?

Im Jahre 1924 betrug nach den Ergebnissen des Statistischen Reichsamtes die Gesamtzahl der Sterbefälle im Deutschen Reiche 760 000 gegen rund 860 000 im Jahre 1923, oder, auf 1000 Lebende berechnet, 12,12 gegen 13,9. Die schon seit Jahren beobachtete Abnahme der Sterbefälle ist bei Kleinkindern bis zu fünf Jahren am bedeutendsten (34 Prozent.) Als Todesursache stehen im allgemeinen an erster Stelle die Krankheiten des Blutkreislaufes. Es starben daran im Jahre 1924 in Deutschland 109 500 Menschen. Weiter starben, nach Zahlengrößenklassen gegliedert, an Lungenentzündung und anderen Krankheiten der Atmungsorgane 88 400, an Altersschwäche 87 500, an Tuberkulose 60 500, an Krebs 60 500, an Krankheiten der Verdauungsorgane 58 000, an Lebensschwäche (Kinder) 47 000, an Gehirnschlag 40 000 und an Nervenkrankheiten 31 500.

Aber so was!

Zwei Uhrmacher stritten sich, wer die größte und vornehmste Kundschaft habe. „Ich", sprach der Eine, denn ich habe im vorigen Jahre dem Präsidenten von Frankreich seine goldene Uhr reparieren müssen. — „Wohl was", sagte der andere Uhrmacher, zu mir kam einer, von dem sich selbst der Präsident von Frankreich beugen muß". „Wer war denn das?" frug der erste hastig. „Der Tod", sagte der Zweite, dem habe ich eine Sanduhr ausbessern dürfen." — Jemand fragte, warum die Jungfräulein jetzt die Haare so glatt nach Pagenart gestrichen tragen. Das ist die moderne Verflachung der holden Weiblichkeit symbolisch dargestellt, war die Antwort

Etwas vom Rauchen

Der Deutsche war vor dem Krieg in der Hauptsache Zigarrenraucher und als solcher bekannt, während Franzosen, Russen, Oestereicher die Zigaretten, Engländer und Türken die Pfeifen bevorzugten. Man bekam auch in Deutschland die besten und billigsten Zigarren der Welt: für 15 und 20 Pfennig schon ganz hervorragendes Kraut. Damals rauchte der Deutsche im Durchschnitt pro Jahr 190 Zigarren und 125 Zigaretten. Heute ist das Verhältnis umgekehrt, und zwar hauptsächlich deshalb, weil man für 3 Pfennig schon eine rauchbare Zigarette bekommt. So kommen heute auf den Kopf der deutschen Bevölkerung jährlich 485 Zigaretten und 95 Zigarren. Die Größe dieses Mißverhältnisses ist zum Teil auch auf das Rauchen der Damen zurückzuführen, die ja nur für Zigaretten in Frage kommen.

Obst- und Gartenbau.

Unser Garten im November

Der Winter hat seinen Einzug gehalten. In der Vegetation herrscht im allgemeinen Ruhe. Das will aber nicht sagen, als ob nun auch für den Gärtner eine arbeitslose Zeit gekommen wäre. Sofern es nur die Witterung erlaubt, ist draußen noch manches zu bewerkstelligen. Mit der Herbstpflanzung beeile man sich. Bevor stärkere Fröste auftreten, ist Schluß damit zu machen. Die Baumscheibe belegt man mit strohigem Dünger. Für empfindliche Spalierbäume sind für stärker auftretende Fröste Deckmittel bereitzuhalten. In der Regel wird ein Bedecken mit Fichtenzweigen genügen, jedoch darf solches nicht zu früh geschehen. Für Weinreben genügt eine dünne Strohdecke. Zu starkes Einhüllen ist auch hier schädlich. Da in der Regel ältere Obstbäume nie zu viel Feuchtigkeit erhalten können, leiten wir ihnen durch Gräben die Winterfeuchtigkeit zu. Zum Kampf gegen das Ungeziefer sind die Leimgürtel öfter auf ihre Klebfähigkeit zu untersuchen und wenn nötig, frisch zu überstreichen, andernfalls würden sie keinen Nutzen haben. Die Obstaufbewahrungsräume sind oft zu lüften. Man halte auf eine möglichst niedrige Temperatur, doch darf dieselbe niemals unter Null heruntergehen. Zu trockene Räume werden besprengt, in zu feuchte stelle man ein Gefäß mit frischgebranntem Kalk, der die Feuchtigkeit anzieht.

Aus dem Gemüsegarten ist jetzt nur noch das letzte späte Wintergemüse zu holen. Bis Mitte des Monats muß aber auch dieses geerntet sein, da gegen Ende in der Regel stärkere Fröste aufzutreten pflegen. Je später dieses Gemüse sonst geerntet wird, desto besser hält es sich. Von den Spargelbeeten ist jetzt das Kraut zu entfernen. Sollte es auch noch grün und frisch aussehen, so ist seine Arbeit, Nährstoffe in Stärke umzusetzen, der mangelnden Wärme wegen doch vorüber. Sofern das Kraut gesund und nicht vom Spargelrost befallen ist, wird es als Deckmaterial vielseitig Verwendung finden können. Sämtliche Gartenflächen sind jetzt umzugraben, nachdem entsprechend gedüngt ist. Ein leichter Frost eignet sich am besten zu dieser Arbeit. Gemüsekeller und Erdmieten sind noch fleißig zu lüften, aber vor Frost zu schützen. Angefaulte Blätter und Früchte sind sofort zu entfernen. Man achte auch scharf darauf, daß sämtliches Gemüse trocken lagert. An den langen Winterabenden wird der geerntete Samen herausgemacht, sortiert, in kleine Beutel mit entsprechender Aufschrift getan und trocken und mäusesicher aufbewahrt. th.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 4. und 5. November

	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires (1 Pap.-Pes.)	1,702	1,706	1,704	1,708
London (1 Pfund Sterling)	20,364	20,414	20,367	20,417
Neuyork (1 Dollar)	4,2015	4,2115	4,204	4,214
Amsterdam (100 Gulden)	168,01	168,43	167,94	168,36
Brüssel (100 Belga)	58,53	58,67	58,55	58,69
Italien (100 Lire)	18,07	18,11	17,96	18,00
Paris (100 Francs)	14,08	14,12	13,76	13,80
Schweiz (100 Franken)	81,00	81,20	81,01	81,21
Spanien (100 Peseten)	63,64	63,80	63,57	63,73
Wien (100 Schilling)	59,28	59,42	59,27	59,41

Wirtschaftliche Wochenschau

Börse. Die Börse stand in dieser Woche im Zeichen einer neuen großen Kurssteigerung auf allen Gebieten, die besonders durch Käufe des Rheinlandes und des spekulierenden Bankenpublikums, zum Teil auch vom Ausland erzielt wurden. Stark gesteigert war der Aktienmarkt, vor allem Montanaktien und Braunkohlenwerte. Erhöhtes Interesse hatte auch der Anleihemarkt, wo es in Schutzgebietsanleihen stürmisches Geschäft gab.

Geldmarkt. Der Geldmarkt ist gut versorgt. Die Ultimoabwicklung ging bei vorübergehender Anspannung glatt vonstatten. Im großen und ganzen bot der Geldmarkt das Bild großer Flüssigkeit, an dem bisher auch der herbstliche Saison- und sonstige Mehrbedarf nichts zu ändern vermochte. Auf dem Devisenmarkt unterlagen der französische Franken und die italienische Lira beträchtlichen Schwankungen bezw. einer Aufwärtsbewegung. Bei der Reichsbank erhöhte sich der Goldbestand auf 1716,1 Millionen. Die Notendeckung beträgt 51,6 Prozent.

Produktenmarkt. Die Getreidepreise sind zurzeit in erheblichem Maße von den Seetransportverhältnissen abhängig. Zu Beginn der Woche wurden die Rheinfrachten nicht unwesentlich ermäßigt. Unter diesen Umständen war die Stimmung an den Märkten nach der lebhaften Aufwärtsbewegung in der Vorwoche wieder unsicher. Die Preise waren nachgiebig. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse blieben Heu und Stroh mit 7.75 bezw. 4 ℳ pro Doppelzentner unverändert. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 273 (— 4), Roggen 224 (— 4), Wintergerste 205 (unv.), Sommergerste 261 (— 9), Hafer 193 (— 6) Mark je pro Tonne und Mehl 38.75 (— 0.75) Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die zu erwartende Rekordernte in amerikanischer Baumwolle hat einen großen Preissturz veranlaßt. Innerhalb dreier Monate ist Rohbaumwolle um 33⅓ Prozent im Preis zurückgegangen. Auch die Preise für Baumwollehalb- und -Fertigfabrikate waren in den letzten Wochen rückläufig. Doch war die Preissenkung nicht so erheblich, um für das fertige Bekleidungsstück in nennenswerter Weise zum Ausdruck zu kommen. Die Wollmärkte waren dagegen ziemlich fest und der Umsatz belebt. Auch die Rohseidenpreise gingen zurück. Die Preise für Lebens- und Genußmittel waren dagegen scharf ansteigend. Höher war Mehl, während bei Fleisch ein Rückgang eintrat. In der ersten Hälfte des Oktober war ein weiterer Rückgang der Erwerbslosigkeit um 4 Prozent zu verzeichnen. Die Zahl der Konkurse und Geschäftsaufsichten hat im Oktober eine geringe Zunahme erfahren.

Holzmarkt. Auf den Bauholzmärkten war das Geschäft sehr schleppend, ebenso auf den Schnittholzmärkten. Dagegen hatte Tannenrundholz im Oktober besseres Geschäft. Im September betrugen die Durchschnittserlöse 111 Prozent, während im Oktober im Durchschnitt etwa 120 Prozent der Taxpreise erzielt wurde, eine für den schlechten Geschäftsgang sehr hohe Zahl.

Wirtschaft

Großhandelsindexziffer. Die auf den Stichtag des 3. November berechnete Großhandelsindexziffer ist gegenüber dem 27. Oktober um 0.7 Prozent auf 131,5 zurückgegangen. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse um 0,8 v. H. auf 136,3, die Industriestoffe um 0,3 v. H. auf 122,6 nachgegeben. Im Durchschnitt Oktober ist die Gesamtindexziffer gegenüber dem Durchschnitt September um 2,7 v. H. auf 130,2 gestiegen. Die Gruppenindexziffer für Agrarerzeugnisse hat im Durchschnitt Oktober auf 133,9 angezogen, die Gruppenindexziffer der Industriestoffe dagegen auf 123,3 nachgegeben.

Annullierung italienischer 25 Lire-Scheine. Nach einer Mitteilung des italienischen Generalkonsulats ist die Einziehung und Annullierung der italienischen Geldscheine zu 25 Lire verfügt worden. Mit dem 31. Dezember 1926 erlischt ihre Umlaufgültigkeit; bis zum 30. Juni 1927 können sie bei den italienischen Postämtern zum Umtausch eingeliefert werden. Deutsche Staatsangehörige, die diese Geldscheine für eine spätere Reise nach Italien aufbewahrt haben, seien auf diese Annullierung besonders aufmerksam gemacht. Das italienische Generalkonsulat in Frankfurt a. M., Neue Mainzerstraße 2, hat sich bereit erklärt, den Umtausch der ihm zugesandten Scheine zu vermitteln.

Meßmer-Tee

sachgemäße Mischungen von hervorragender Qualität, größte Ergiebigkeit — daher Sparsamkeit im Verbrauch.

Selbst schneidern macht satt!

Und spart viel Geld!

Jede noch so Ungeübte kann es selber, wenn sie Ullstein-Schnitte nimmt! 2000 neue für Herbst und Winter bei

J. Leyser.

Neueste Nachrichten.

Luftverkehr mit dem Saargebiet.

T.U. **Berlin,** 5. Nov. Ueber die Herstellung von Luftverkehrslinien nach Saarbrücken finden gegenwärtig im Reichsverkehrsministerium Besprechungen mit zwei Vertretern der Regierungskommission des Saargebiets statt.

Keine Aenderung in der Bereitstellung von Krediten zur Förderung des Kleinwohnungsbaues.

T.U. **Berlin,** 5. Nov. Nach uns zugegangenen Mitteilungen ist für die durch das Gesetz über die Bereitstellung von Krediten zur Förderung des Kleinwohnungsbaues vom 26. März 1926 (Reichsgesetzblatt Nr. 1, S. 179) erteilte Kreditermächtigung in Höhe von 200 Millionen Reichsmark eine Aenderung nicht eingetreten. Nach dem im Reichsrat gestern behandelten Entwurf eines Gesetzes über die Feststellung des zweiten Nachtrages zum Reichshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1926 ist insgesamt eine Anleiheermächtigung in Höhe von 372,5 Millionen Reichsmark erforderlich.

Ein Mißtrauensantrag der Kommunisten im Reichstag gegen den Reichsarbeitsminister.

T.U. **Berlin,** 5. Nov. Die Kommunisten haben im Reichstag einen Mißtrauensantrag gegen den Reichsarbeitsminister Dr. Braun wegen seiner Haltung in der Erwerbslosenfürsorge eingebracht.

Das Urteil im Landsberger Fememordprozeß. Revision für Oberleutnant Raphael.

T.U. **Berlin,** 5. Nov. Für den im Landsberger Fememordprozeß gegen Klapproth und Genossen zu 8 Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilten ehemaligen Kommandanten von Fort Gorgast, Oberleutnant Raphael, hat Rechtsanwalt Dr. Puppe-Berlin Revision beim Reichsgericht eingelegt.

Der Neustadter Zwischenfall. — Drei weitere Mißhandlungen.

T.U. **Neustadt a. H.,** 5. Nov. Zu dem Fall der Mißhandlungen des 58 Jahre alten Oberlehrers auf offener Straße hier ist noch nachzutragen, daß außer ihm, wie nunmehr polizeilich festgestellt wurde, am 30. Oktober zu derselben Zeit kurz hintereinander drei weitere Personen von französischen Unteroffizieren mit einem Knüppelstock mißhandelt wurden. Es handelt sich um einen Telegraphenmechaniker, der durch Hiebe über die Schulter mißhandelt worden ist, ferner um einen Telegraphenanwärter, der drei Schläge auf den Kopf und um einen Kaufmann, der einen Schlag über den Kopf erhielt. Die Verletzung des Oberlehrers ist nach einem ärztlichen Gutachten nicht unbedenklich. Die Beteiligten konnten übereinstimmend feststellen, daß die französischen Unteroffiziere sich provozierend benahmen und den Eindruck machten, Streit zu suchen.

Aufgegebene Besatzungsansprüche.

T.U. **Neustadt a. H.,** 5. Nov. Offiziell wird hier bekannt gegeben, daß die französische Besatzungsbehörde die Anforderung von 31 neuen Wohnungen in Neustadt an der Haardt für Besatzungszwecke auf Einspruch des Neustadter Oberbürgermeisters zurückgezogen hat.

Der deutsch-dänische Schiedsgerichtsvertrag vor dem dänischen Reichstag.

T.U. **Kopenhagen,** 5. Nov. In der heutigen Sitzung des dänischen Reichstages wurde der Schiedsgerichtsvertrag zwischen Dänemark und Deutschland, sowie ähnliche Verträge mit Polen, Frankreich und Großbritannien erörtert. Außenminister Moltke äußerte seine besondere Befriedigung über den Vertrag mit Deutschland. Sämtliche Verträge wurden ohne Abstimmung nach kurzer Beratung angenommen.

Das französische Budget für 1927 in der Finanzkommission der Kammer angenommen.

T.U. **Paris,** 6. Nov. Die Finanzkommission der Kammer hat gestern abend nach Anhörung Poincares, der die Situation des Schatzamtes als zufriedenstellend bezeichnete, das Budget für 1927 endgültig angenommen und die Budgeteinnahmen auf 39 959 Millionen und die Ausgaben auf 39 260 Millionen festgesetzt. Danach würde sich der Einnahmeüberschuß auf 699 Millionen beziffern.

Garibaldi in Paris.

T.U. **Paris,** 6. Nov. Garibaldi ist gestern nachmittag in Begleitung eines Polizeioffiziers und mehrerer Inspektoren in Paris eingetroffen. Die Polizei hatte alle Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Er wurde sofort auf der Polizeidirektion eingehend vernommen. Die Affäre erregt schon deshalb größtes Aufsehen weil Garibaldi französischer Oberst ist. An den amtlichen Stellen wird über den Fall größtes Stillschweigen beobachtet.

Aufdeckung eines neuen Komplotts geg. Primo de Rivera.

T.U. **Paris,** 5. Nov. Wie aus Barcelona gemeldet wird, kam das Direktorium einem neuen Komplott gegen das Leben General Primo de Riveras auf die Spur. Die Verschwörung wurde von Anarchisten und Separatisten angezettelt.

Kohlenscheine in England.

T.U. **London,** 5. Nov. Heute waren zum ersten Mal in England besondere Erlaubnisscheine für den Kauf von Kohlen erforderlich.

Das Hochwasser in Oberitalien.

T.U. **Mailand,** 5. Nov. Die Flüsse in Oberitalien sind noch ständig im Wachsen begriffen. An den Ufern des Po ist die Lage besonders ernst. Der furchtbare Regen der letzten Zeit hat allgemein großen Schaden angerichtet.

Turnen, Spiel und Sport.

Durlach, 5. Nov. (Keglerverband Durlach u. Umg.) 2000 Kugel-Städtekampf Karlsruhe-Durlach. Am kommenden Sonntag, den 7. ds. Mts. findet auf den neuen Kegelbahnen der Festhalle hier ein Kampf statt, wie er bisher hier noch nicht gezeigt wurde. Die Städtemannschaften, je 10 Mann, von Karlsruhe und Durlach, werden das Vorspiel eines Herausforderungskampfes bestreiten, dem später in Karlsruhe das Rückspiel folgen wird. Geworfen werden von jedem Mann 100 Kugeln in die vollen Neun auf 2 Bahnen, je 50 nacheinander. Kegel- und Kugelmaterial sind bundesvorschriftsmäßig und neu. Wer Zeuge dieses schönen Kampfes sein will, ist zum Besuch herzlichst eingeladen. Besonders erbitten wir den Besuch der am Kegeln im allgemeinen und am Sportkegeln im besonderen interessierten Kreise der Bevölkerung. Beginn des Kampfes nachmittags 1 Uhr.

Schachspalte des Durlacher Tageblattes.

geleitet von Theo Weißinger, oberrheinischer Meister.

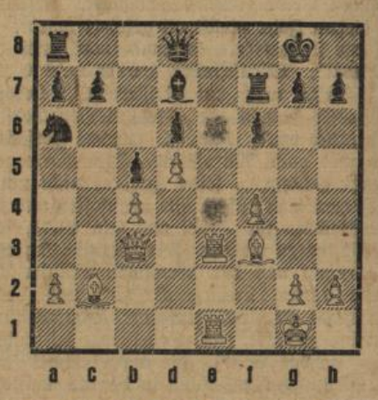
Partie Nr. 3.

Budapester Verteidigung.

Gespielt im Semmeringturnier März 1926.

Weiß: Dr. Tartakower. Schwarz: Dr. Tarrasch.

1. d2 — d4, S g8 — f6. 2. c2 — c4, e7 — e5. Mit diesem Zug opfert Schwarz einen Bauern; wenn Weiß den Bauern zu verteidigen sucht, so kommt er in Nachteil. Es heißt also für Weiß, den Bauer e5 schlagen, aber dann sich ruhig weiterentwickeln und den Bauern wieder hergeben. 3. d4 × e5, S f6 — g4. 4. e2 — e4, S g4 × e5. 5. S b1 — c3 gewöhnlich wird hier mit f2 — f4 fortgesetzt. 5. . . . L f8 — b4. 6. S g1 — f3, L b4 × c3 +. 7. b2 × c3 Weiß nimmt den Doppelbauer in Kauf, um sich die beiden Läufer zu erhalten. 7. . . . D d8 — e7. 8. L f1 — e2, 0 — 0 S e5 × f3 war wohl besser. 9. S f3 — d4, d7 — d6. 10. 0 — 0, S b8 — a6. 11. f2 — f4, S e5 — c6. 12. T f1 — e1 Weiß opfert in feiner Weise einen Bauern und erhält dadurch Stellungsvorteil. 12. . . . S c6 × d4. Nicht sofort D e7 × e4 wegen L e2 — d3 mit Damengewinn. 13. c3 × d4, D e7 × e4. 14. L e2 — f3, D e4 — g6. 15. L c1 — a3. Beide Läufer stehen nun sehr stark und die Türme haben offene Linien. 15. . . . D g6 — f6. 16. D d1 — d2, c7 — c6. 17. d4 — d5! c6 — c5. 18. L a3 — b2, D f6 — d8. 19. D d2 — c3, f7 — f6. 20. T e1 — e3, L c8 — d7. 21. T a1 — e1, T f8 — f7; siehe Diagramm.



Stellung nach dem 21. Zuge von Schwarz.

22. g2 — g4! Einleitung des entscheidenden Königsangriffs. 22. . . . S a6 — c7. 23. g4 — g5, S c7 — e8 auf f6 × g5 folgt L f3 — h5! 24. f4 — f5, f6 × g5. Erzwungen! 25. L f3 — h5, S e8 — f6. 26. L h5 × f7 +, K g8 × f7. 27. D c3 — d2, S f6 — g8. 28. D d2 — e2, L d7 × f5. 29. T e3 — f3, S g8 — h6. 30. D e2 — e6 +, K f7 — f8. 31. T f3 × f5 +, S h6 × f5. 32. D e6 × f5 +, K f8 — g8. 33. D f5 — e6 +, K g8 — h8. 34. T e1 — f1. Schwarz gibt auf. Diese Partie erhielt den 2. Schönheitspreis.

Berichtigung: In der Aufgabe Nr. 4 ist ein Fehler unterlaufen. Der weiße König muß beim Matt mithelfen und steht daher auf e7 (nicht e4). Die Aufgabe lautet also: Weiß: K e7, L b5, L f4, B c7. Schwarz: K b7. Matt in 2 Zügen.

Kinder: Quieta als Kaffee!

Frau H. R. in K. schreibt: „Ihr Quieta-Kaffee ist sehr gut in Geschmack und für die Kinder gesund."

Nur in Paketen: Gold 120 Pfg., Gelb 90 Pfg., Rot 55 Pfg., Grün 28 Pfg.

Quieta ist 2—3 mal so ausgiebig wie Bohnen- u. Malzkaffee!

Mutmaßliches Wetter für Sonntag und Montag.

Die westliche Depression kommt gegenüber dem östlichen Hochdruck nicht voll zur Geltung. Für Sonntag u. Montag ist zwar mehrfach bedecktes, aber zu geringen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

MAGGI's Erbs-Suppe in Würfeln zu 13 Pf. für 2 Teller eine feine Suppe!

Samstag Abend
Hasenbraten
mit hausgemachten Nudeln
Kaffee und Weinstube SCHICK

Im Ausschlachten empfiehlt sich
Eduard Bull,
Metzgermeister,
Hauptstr. 68.

Wohnzimmer,
Vertikos, Tische mit u. ohne Auszug, Stühle jed. Modell m. Holz-, Rohr- u. Ledersitz, bequeme Lehnsessel, Divans u. Chaiselongues gut gepolstert, mit schönen Bezügen, Nähtische, Salontische, Clubtische, Hausapotheken, Blumenkrippen usw.
Enorm preiswert.
Zahlungserleichterung.
S. Krämer,
Möbel- u. Bettenhaus
Karlsruhe,
Kaiserstraße 30.

Rohrsessel
von den einfachsten bis zu den feinsten werden mit prima span. Rohr geflochten in der
Sesselmacherei Hartwig
Grötzingerstr. 21
Markgräfl. Weinstube.

Ein aus der Lehre entlassener
Schneider
sucht Stelle zur weiteren Ausbildung.
Angebote unter Nr. 472 an den Verlag.

Zu kaufen gesucht
Betten, Federnbetten, Schränke oder ganze Haushaltung
Schirrmann, Karlsruhe, Markgrafenstraße 43, part.

Acker od. Garten
zu pachten gesucht. Angebote unter Nr. 471 an den Verlag.

Elektrisches Licht
ist das richtige Licht auch für die kleinste Wohnung. Elektrisches Licht ist billig, sauber, gefahrlos, hygienisch, angenehm. Verlangen Sie sofort unverbindlich einen Kostenvoranschlag für eine elektrische Lichtanlage.
Mit Osram-Lampen zu besserem Licht!
Rat und Auskunft in allen Beleuchtungsfragen durch:
Edmund Müller
Elektro-Installationsgeschäft
Schloßstraße Tel. 214.

Bei günstigen Zahlungs-Bedingungen und billigsten Preisen erhalten Sie
PELZJACKEN
Pelzmäntel, Skunkse, Füchse, Oppossum, Walaby, alle andern Garnituren in der
Kürschnerei Neumann
KARLSRUHE, Erbprinzenstraße 3.
Filiale Gengenbach. Schillerstraße 8.

Bieler's
Puppen-Haus
mit erster Karlsruher
Puppen-Klinik
Größte Auswahl von
Puppen
von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen.
Ersatzteile jed. Art:
Köpfe, Perücken, Arme, Beine, Schuhe, Strümpfe, Anzüge.
Bekannt gute Ausführungen und billige Preise.
H. Bieler, Kaiserstr. 223
westlich d. Hauptpost

Emser-Kränchen
empf. gegen Erkrankung der Schleimhäute
Drogerie Schaefer.

Einige brauchbare
Ständer
von 60 Liter Rauminhalt, für Krautständer verwendbar, per Stück 6 M, hat abzugeben
Karl Wagner,
Kronenstr. 12, 2. St.

Persil für Wollwäsche. Schon in kalter Lauge erzielen Sie den schönsten Erfolg!

Aue — Sonntag, 7. Nov. — Turnhalle
Bunter Familien-Abend.

Schöne große
2 Zimmerwohnung
mit Balkon in Karlsruhe Südstadt wird zu tauschen gesucht gegen 3-Zimmerwohnung in Durlach sofort oder später.
Angebote unter Nr. 473 an den Verlag.

Dame sucht vegetarischen Mittagstisch.
Angebote unter Nr. 470 an den Verlag.

Reitstiefel
Nr. 42, 43, 44, bereits noch neu, billigst zu verkaufen Sihler,
Spitalstraße 14.

Gebrauchte
Falzziegel
und Backsteine, sowie 1 Hühner- u. 1 Schweinestall zu verkaufen
Pfinzstraße 49.

40—50 Zentner
Dickrüben
zu verkaufen
Aue, Hauptstr. 124.

Mehrere Hühner und 2 Enterich zu verkaufen
Durlach-Aue,
Waldhornstr. 74.

Inserieren bringt Erfolg!!

Stadtverordnetenwahl

am 14. November 1926.

Die endgültig festgestellten **Wahlvorschläge** für die **Stadtverordnetenwahl** werden hier nach der Reihenfolge ihres Einlaufs hiermit bekannt gegeben:

1. Deutsche Volkspartei.

Stiefel Karl, Maurermeister
Merkle Otto, Dipl.-Ing. Gewerbelehrer
Steinburger Hans, Uhrmachermeister
Dinger Albrecht, Kaufmann
Hermann Wilhelm, Blechnermeister
Müller Richard, Finanzobersekretär
Müller Wilhelm, Metzgermeister
Dinkel Georg, Architekt
Stiefel Gustav, Oberpostinspektor
Brecht Albert, Gastwirt
Bingmann Friedrich, Schlossermeister
Meier Wilhelm, Eisenbahnobersekretär
Dr. Baumberger Otto, Rechtsanwalt
Weber Wilhelm. Landwirt, Herrenstr. 25
Steiner Gustav, Fleischbeschauer
Metz Karl, Kaufmann
Baumann Karl, Viehhändler
Königing Friedrich, Bäckermeister
Kauls Wilhelm, Kaufmann
Kaufer Heinrich, Glasermeister.

2. Sozialdemokratische Partei.

Horst Christian, Dreher
Kohn Christian, Dreher, Durlach-Aue
Schucker Christian, Schlosser
Siegeler Mathilde, Ehefrau
Pfalzgraf Christian, Werkmeister
Hofmann Karl, Professor
Werner Magnus, Geschäftsführer
Fridolin, Polierer Durlach-Aue
Stockner Julie, Ehefrau
Vogel Friedrich, Schreiner
Windler Eduard, Beamter
Weber Jean, Malermeister
Steger Wilhelm, Schleifer, Durlach-Aue
Seiter Hermann, Stadtarbeiter
Filz Michael, Schlosser
Walde Johann, Schlosser
Waller Otto, Schlosser
Kessel Elise, Ehefrau
Kirschenmann Karl, Dreher, Durlach-Aue
Mohler Johann, Schlosser
Weiße Otto, Kontrolleur
Metz Gustav Beamter
Bujiek Frida, Frau
Vogl Xaver, Schlosser, Durlach-Aue
Martini Gottlieb, Schlosser
Geislinger Gustav, Schlosser
Storch Jakob, Schlosser
Schwarz Friedrich, Steindrucker, D.-Aue
Heilig Sofie, Ehefrau
Buhlmüller Theodor, Schlosser
Himmaier Heinrich, Schlosser
Haas Karl, Schreiner
Schneider Heinrich, Schlosser
Karge Oskar, Ledersortierer
Seibert Karl, Schlosser
Schroth Lina, Ehefrau
Joz Alban, Dreher, Durlach-Aue
Vogel Paul, Mechaniker
Kreds Theodor, Eisenbahnassistent
Forschner Gustav jg., Schlosser, Waldstr. 55
Hahn Gustav, Schlosser, Durlach-Aue
Kraun Margarete, Ehefrau, Kil.-Siedlung
Dill Heinrich, Werkmeister
Brunner Mina, Ehefrau, Kil.-Siedlung
Müller Georg, Schuhmachermeister
Rausch Christian, Fab.-Arbeiter, D.-Aue
Forner August, Werkmeister
Naviol Gustav, Schlosser
Herrmann Otto, Bahnarbeiter, Durlach-Aue
Diehl Hermann, Schlosser
Stolz Sofie, Ehefrau, Kelterstr. 13
Kleiber Julius, Hausmeister
Kramer Philipp, Bahnarbeiter, Durlach-Aue, Lindenstraße 5.
Naviol Oskar Schlosser
Vogel Ludwig, Former
Bohm Friedrich, Schlosser
Heilig Benjamin, Schreiner
Schade Julius, Schlosser
Link Bernhard, Former, Durlach-Aue

Deutsch-Nationale Volkspartei (Christliche Volkspartei) (D.-N.) u. Landbund (L.)

Edel Jakob, Oberlehrer i. R. (D. N.)
Kleiber Friedrich, Kunst- u. Handelsgärtner (D. N.)
Sieger Peter, Blechnermeister (D. N.)
Odenwald Gottlieb, Revisionsoberinspektor (D. N.)
Kleiber Gustav jg. Landwirt, Baseltorstr. 17 (D. N.)
Rainer Wilhelm, Eisenbahninspektor (D. N.)
Krieger Philipp, Maurermeister (L.)
Fessel Wilhelm, Schreinermeister (D. N.)
Weber Emil alt, Architekt (D. N.)
Foller Karl, Landwirt u. Landtagsabgeordneter (L.)
Süß Anna, Ehefrau (D. N.)
Geyer August, Schmiedmeister (D. N.)
Schwörer Karl, Oberaufseher i. R. (D. N.)
Hartmann Johann, Wagnermeister (D. N.)
Heim Wilhelm, Landwirt (L.)
Fels Friedrich, Oberforstrat i. R. (D. N.)
Spengler Theodor, Rechnungsrat, i. R. (D. N)
Metzler Ferdinand, Buchhändler (D. N.)

H. Deutsche demokratische Partei.

Silber Ludwig, Fabrikdirektor
Horn Wilhelm, J. S. Landwirt, Durlach-Aue, Hauptstraße 37
Behringer Gustav, Volksschuldirektor
Semmler Adolf, Architekt u. Bauunternehmer
Wegner Friedrich, Regierungsrat
Klenert Gustav, Werkschreiber, Durlach-Aue
Müller Ernst, Verwaltungsinspektor
Thomas Friedrich, Kalkulator
Seickert Friedrich, Landwirt, Durlach-Aue
Glau Max, Privatier
Schenkel Ludwig, Oberingenieur
Bayer Johannes, Schreiner, Durlach-Aue
König Julius, Hauptlehrer
Weber-Altfelix Berta, Ehefrau
Zimmann Karl, Kaufmann, Durlach-Aue
Wittner Karl, Prokurist
Unterberg Gustav, Fabrikant
Heilmann Georg, Mechaniker
Kaempfer Elisabeth, Ehefrau
Klenert Karl, Gemeindeobersekr. Durlach-Aue
Dennig Heinrich, Schneidermeister
Trumpp Karl, Kaufmann

5. Freie Bürgervereinigung des Stadtteils Aue.

1. Schneider August, Landwirt
2. Weiß Samuel, Eisenbahnarbeiter
3. Wagner Julius, Werkmeister
4. Berggötz Wilhelm, Maurer und Landwirt
5. Jegle Alfred, Kaufmann
6. Schneider Friedrich, Schuhmacher
7. Zechiel Jakob, Dreher
8. Steinbach Eugen Karl, Fuhrmann u. Landwirt
9. Walschburger Jakob, Eisenbahnarbeiter
10. Postweiler Ludwig, L. S. Landwirt, Hauptstraße 142
11. Born Ludwig Ernst, Fabrikarbeiter
12. Berggötz Emil, Landwirt
13. Postweiler Wilhelm Ludwig, W. S. Fabrikarbeiter, Waldhornstraße 27.
14. Cramer Hermann, Landwirt
15. Stoll Wilhelm, Landwirt
16. Müller Karl jg., Landwirt
17. Bliß Wilhelm, Kontrolleur
18. Born Karl Wilhelm, Landwirt, Lindenstr. 25
19. Klenert Philipp Friedrich jg., Landwirt
20. Geißler Otto, Sattler
21. Eberhardt Andreas, Landwirt, sämtliche im Stadtteil Aue

6. Freie Bürgervereinigung Durlach.

1. Geyer Friedrich, Privatier
2. Eberle Friedrich, Oberpostsekretär
3. Schaber Karl, Kaufmann
4. Barthlott Gustav, Oberwerkmeister
5. Frieß Friedrich, Gärtner, Baseltorstraße 4
6. Kleiber August, Landwirt, Kronenstraße 1
7. Steinle Gustav, Müller
8. Kieser Friedrich Karl, Gemüsegärtner, Kelterstraße 32
9. Frick Christoph, Landwirt, Adlerstraße 14
10. Löffel Karl, Gaswerksarbeiter
11. Bossert Jakob, Landwirt
12. Bull Karl, Malermeister
13. Mohr Leonhard, Fabrikant
14. Wagner Karl jg., Weinhändler
15. Kieser Ernst, Landwirt
16. Schindel Ernst, Schlosser
17. Schmidt Friedrich, Holzhändler
18. Lang Karl, Maurermeister
19. Meier Friedrich Wilhelm, Landwirt, Königstraße 3
20. Jung Julius, Glasermeister
21. Sutter Johann, Dreher
22. Kraus Wilhelm, Wirt
23. Leverle Wilhelm, Schlossermeister
24. Schmitt Friedrich, Buchbinder
25. Schindel August, Kaufmann
26. Sauder Emil, Wirt
27. Kleiber Jakob, Landwirt
28. Rittershofer Robert, Postschaffner

7. Kommunistische Partei.

1. Weiß Leopold, Polierer, Stadtrat
2. Weinbrecht Otto, Notstandsarbeiter
3. Rieser August, Wagner
4. Jäger Karl, Schlosser
5. Benneter Willi, Gerber
6. Meyer Otto, Meßgehilfe
7. Obhof Albert, Kaminfeger
8. Rupp Heinrich, Fabrikarbeiter
9. Lutz Heinrich, Polierer
10. Zachmann Wilhelm, Schlosser
11. Filz Albert, Former, Durlach-Aue
12. Lotsch Wilhelm, Monteur, Durlach-Aue
13. Diebold Hans, Landarbeiter
14. Beuttel Oskar, Maschinenarbeiter
15. Stadler Gustav, Hilfsarbeiter
16. Zeitler Theodor, Hilfsarbeiter
17. Löffel Emil, Former
18. Pfalzgraf Karl, Lederarbeiter
19. Müller Wilhelm, Arbeiter, Seboldstraße 2
20. Kretzler Richard, Mechaniker
21. Löffel Fritz, Arbeiter
22. Lutz Gustav, Polierer
23. Buß Otto, Verw.-Sekretar
24. Müller Wilhelm, Hilfsarbeiter, Gritznerstr. 1
25. Hellriegel Leo, Heizer
26. Huber Wilhelm, Polierer, Spitalstraße 6
27. Müller Hermann, Gerber, Auerstraße 58
28. Heiß Martin, Metallschleifer, Wilhelmstr.

8. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter Partei.

1. Wagner Robert, Schriftsteller
2. Gilbert Otto, kaufm. Gehilfe
3. Vollmer Ernst, Schneider
4. Röhrich Hans, Dipl.-Ingenieur
5. Koch Albert, Gipser
7. Beck Paul, Monteur

9. Zentrums-Partei

1. Fürst Johann, Professor
2. Fischer Emil, Kaufmann
3. Meisel Hermann, Schreiner
4. König August, Obermeister
5. Viesel Johann, Hauptlehrer
6. Reineck Albert, Küfer
7. Ochs Alois, Gerichtsoberverwalter
8. Leimbach Anna, Professor-Witwe
9. Stix Josef, Bauunternehmer
10. Beck Josef, Oberlehrer, Durlach-Aue
11. Seidenspinner Anton, Fabrikarbeiter
12. Peter Karl, Kaufmann
13. Herzog Max, Gerichtsvollzieher
14. Rübenacker Georg, Bauinspektor
15. Geist Ludwig, Monteur
16. Horndacher August, Ladeninhaber
17. Hettenbach Julius, Gendarmerie-Oberwachtmeister a. D.
18. Schmitt Valentin, Fabrikarbeiter, Ettlingerstraße 38
19. König Thomas, Kaufmann
20. Reichert Karl, Ingenieur

10. Kommunale Volkswirtschafts-Partei.

1. Knecht Luise, Malermeisterin
2. Paul Philippine, Hausfrau
3. Pflüger August, Metallschleifer
4. Bramani Margarete, Witwe
5. Enzmann Wilhelmine, Hausfrau
6. Blessing Christophine, Hausfrau
7. Müller Franziska, Hausfrau, Moltkestraße 6
8. Weinacker Johanna, Hausfrau
9. Vollmer Frida, Hausfrau, Waldstraße 10
10. Klumpp Elisabetha, Hausfrau, Wilhelmstr. 11
11. Benz Anton, Mechaniker
12. Oeder Franziska, Hausfrau, Weingarterstr. 21
13. Goldschmidt Karoline, Hausfrau, Wilhelmstraße 11
14. Forschner Frida, Hausfrau, Leopoldstraße 2
15. Catoir Luise, Hausfrau

Die Wahl der Stadtverordneten findet am

Sonntag, den 14. November ds. Js. von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr

in Verbindung mit der Wahl der Bezirksräte und Kreisabgeordneten statt. Die Stimmbezirkseinteilung, sowie die Wahlräume sind aus den Anschlägen an den Gemeindetafeln hier und im Stadtteil Aue ersichtlich; außerdem erhielt jeder Wahlberechtigte eine besondere Benachrichtigung, aus welcher das Nähere ersehen werden kann.

Die Stimmzettel für die Stadtverordnetenwahl und für die Wahl der Bezirksräte und Kreisabgeordneten sind amtlich hergestellt und werden in den Wahllokalen bereit gehalten. Der Wahlberechtigte begibt sich in einen der Nebenräume im Stimmlokal und hat auf den Stimmzetteln durch ein Zeichen in dem dafür vorgesehenen kreisrunden Raum den Wahlvorschlag, dem er seine Stimme geben will, zu bezeichnen. Nur diese amtlich hergestellten Stimmzettel können gültig abgegeben werden.

Die öffentliche Ermittlung des Gesamtwahlergebnisses der **Stadtverordnetenwahl** findet im

Montag, den 15. November 1926 nachmittags 5 Uhr

auf dem Rathaus 2. Stock, Zimmer Nr. 1 statt. Den Wahlberechtigten steht der Zutritt zur Verhandlung offen. Hinsichtlich der Wahl der Bezirksräte und Kreisabgeordneten wird auf die Bekanntmachung des Bezirkswahlleiters in den Tageszeitungen vom 3. ds. Mts. verwiesen.

Durlach, den 6. November 1926.

Der Oberbürgermeister.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Holzhändlers Wilhelm Koch in Durlach wurde nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. Durlach, den 29. Oktober 1926

Amtsgericht.

Straßensperre.

Wegen Kanalisationsarbeiten wird die Killisfeldstraße ab

Montag, den 8. d. Mts.

bis auf weiteres von der Birkenstraße bis zur Straße von Aue nach der Killisfeldsiedlung für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Durlach, den 6. November 1926.

Der Oberbürgermeister.

Auszahlung des Allmendackerpachtzinses.

Der Pachtzins für die von der Stadt verpachteten Allmendäcker wird am

Dienstag, den 9. November ds. Js. vormittags von 8—12 Uhr

auf der Stadtkasse ausbezahlt.

Durlach, den 4. November 1926

Der Oberbürgermeister.

Versteigerung von Weiden.

Die Stadt Durlach versteigert am:

Freitag, den 12. November ds. Js. vormittags 9 Uhr

aus der städt. Weidenkultur im Elsmorgenbruch ca. 345 Zentner Schälweiden.

Zusammenkunft bei der Seilerbahn.

Durlach, den 5. November 1926.

Der Oberbürgermeister.

Gemeinde- Kreis- u. Gebäudesondersteuer für das Rechnungsjahr 1926.

Am 5. ds. Mts. war die Oktoberrate der Gemeinde- und Kreissteuer sowie der Gebäudesondersteuer zur Zahlung fällig.

Es ergeht hiermit an diejenigen Schuldner die mit der Entrichtung dieser Rate im Rückstand sind, die öffentliche Aufforderung bis **spätestens 12. ds. Mts.** Zahlung zu leisten. Wer diese Frist versäumt, hat den gesetzlichen Zuschlag zu entrichten und außerdem die Kosten des Vollstreckungsverfahrens zu tragen.

Bargeldlose Zahlung ist erwünscht.

Durlach, den 6. November 1926.

Stadtkasse.

Bitte!

Angesichts der Notlage, in die eine große Anzahl hiesiger Mitbürger durch unverschuldete, längere Erwerbslosigkeit versetzt ist, richten wir an diejenigen Mitbürger, die entbehrliche Wäsche- und Bekleidungsstücke besitzen, die ebenso herzliche wie dringende Bitte, solche uns zur Weitergabe an bedürftige Familien zu überlassen. Die Abgabe kann jederzeit bei der Oberin des städt. Altersheims erfolgen. Auf Wunsch werden die Sachen auch im Haus abgeholt.

Durlach, den 2. November 1926.

Städt. Fürsorgeamt.

Die Stelle der

Leiterin der Frauenabteilung (Gruppe VII) beim Arbeitsamt Karlsruhe

ist zu besetzen. Bewerbungen sind unter Anschluß eines Lebenslaufes und von Zeugnisabschriften bis spätestens **1. Dezember 1926** bei dem Unterzeichneten einzureichen. Der Briefumschlag hat den Vermerk: „Bewerbung" zu tragen.

Die Bewerberinnen müssen gute Allgemeinbildung und praktische Erfahrungen in der Arbeitsvermittlung und der Erwerbslosenfürsorge besitzen, sowie organisatorisch befähigt sein.

Die Anstellung erfolgt auf Grund der Dienstordnung für die Angestellten des Arbeitsamtes Karlsruhe auf Privatdienstvertrag. Nach Ablauf einer Bewährungsfrist von einem Jahre wird die Stelleninhaberin in die Badische Fürsorgekasse für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte eingekauft.

Nähere Auskunft erteilt das Arbeitsamt, von dem gegen Erstattung der Selbstkosten ein Abdruck der Dienstordnung bezogen werden kann.

Der Vorsitzende des Arbeitsamtes für den Vermittlungsbezirk Karlsruhe

Sauer.

Gewissenhafter Rat u. Hilfe bei allen heilbaren

Krankheiten

erteilt nach den Grundsätzen der Homöopathie, Biochemie, Naturheilkunde etc.

speziell Frauenleiden nach bewährten Methoden

Frau A. C. Kipp, Heilkundige, Kelterstraße 21

Sprechzeit:
Montag, Dienstag, Donnerstag von 10 bis 6 Uhr.

In

Handstickereien

für Leib- u. Bettwäsche, Monogramme, Plattstich, Hohlsäume à jour, Festonarbeiten, sowie im Nähen und Sticken ganzer Aussteuern empfiehlt sich

F. Mildenberger

Turmbergstrasse 3

Z. Zt. Ausstellung im Zigarrengeschäft R. GREIFF.

Kein Reißen mehr — Reißweg!

Untrügl. wirkl. gegen Rheumatismus. **Behördlich erprobt.** Selbst bei ältesten Leiden **kein Fehlerfolg.** Auch bei **Ischias** glänzend bewährt. Erh. in Apoth. Fl. 3.20 und 6.60. Jeder prüfe selbst. Hierzu versendet Probefl. gegen 90 Pfg. in Briefmarken

Reißweg-Fabrikation, Berlin W 30.

Puppen!

in großer Auswahl und zu billigsten Preisen finden Sie im neueingerichteten, modernen

Damen- u. Herrenfrisiersalon

Andreas Habich Hauptstraße 76

(Einzelkabinen)

Versteingerichtete Puppenklinik

Sämtliche Reparaturen, sowie Anfertigung von Puppenperücken (auch aus eigenen Haaren) werden billigst in eigener Werkstatt ausgeführt.

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen"

für Ihre Kinder und Sie!

Dieses seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel, köstlich schmeckend, darf über die Winterzeit bei Ihnen nicht fehlen! Dann werden Sie **verschont** sein vor **Husten, Heiserheit, Katarrh, Verschleimung.**

Paket 40 Pfg., Dose 90 Pfg.

Zu haben bei: Jund's Einhorn-Apotheke H. Gartzen, Hirsch-Apotheke Ernst Gromann, Löwen-Apotheke Oskar Weil, Adler-Drogerie H. Hinkelmann, Blumen-Drogerie Jul. Schaefer, Central-Drogerie Paul Vogel und wo Plakate sichtbar.

Molkerei Traub

Pfinzstraße 8

neben der ehemaligen chemischen Fabrik hat noch hochwertige

Vollmilch

abzugeben.

Schutzmarke

Knochenbildend,

wachstumfördernd, seuchenverhütend wirkt **M. Brockmanns** stark vitaminhaltige **Vieh-Lebertran-Emulsion „Osteosan".**

Keine gew. Viehemulsion — dabei billig. Prospekte kostenfr. Echt nur in Orig.-Flaschen. Zu haben in Drogerien, Apotheken und sonstigen einschlägigen Geschäften. Wo nicht, durch

M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H. Leipzig-Eutr.

Bestimmt zu haben: In Durlach bei Hans Hinkelmann, Adler-Drogerie.

Grundstückverkauf.

Sehr schönes Grundstück, Größe 18 Ar, sofort zu verkaufen in der Nähe von Durlach-Grötzingen. Zu erfragen bei Feldhüter Füßler, Grötzingen.

Oefen

in allen Ausführ. sehr preiswert. Einige

Junker & Ruh Dauerbrenner

ganz besonders günstig, sowie

Kesselöfen

empfiehlt

K. Leußler,

Lammstraße 23.

Bienen-Schleuder-Honig

garantiert rein, naturrecht, wunderbares würziges Aroma. 10 Pfd.-Eimer Mk. 13.70 franko Nachnahme. Garantie Zurücknahme

Struve, Todtmoos

(bad. Schwarzwald)

Einige Liter Milch

sind täglich abzugeben

Durlach-Aue,
Hauptstraße 89.

Pianos

2 gespielte, im Auftrag zu verkaufen

Musikhaus Weiß.

Matratzen - Möbel - Patentröste

Schlafzimmer, Herrenzimmer, Kücheneinrichtungen sowie Einzelmöbel aller Art, beste Qualitätsarbeit zu herabgesetzten Preisen

Gustav Sauder
Moltkestraße 26 — Flinzstraße

Besichtigung des Lagers ohne Kaufzwang. — Teilzahlung.

Wähler! Wählerinnen!

Schwieriger denn je sind diesmal die Gemeindewahlen. Schwer lastet die Not der Zeit, die **Erwerbslosigkeit**, auf der Menge und mit ihr als Folge Stockung in Handel und Verkehr. Manch einer steht ratlos da und weiß nicht, was er tun soll. Verkehrte, kaum mehr gut zu machende **Außen- und Innenpolitik** in Verbindung mit verkehrter **den Aufbauhemmenden Wirtschaftspolitik**, die eine maßlose, die Volksseele vergiftende Klassenkampfhetze verschuldet, haben dies traurige Ergebnis gezeitigt. Schwer lastet ein unhaltbarer Steuerdruck auf Gewerbe, Grund- und Hausbesitz.

Hier muß Wandel geschaffen werden.

Wenn auch in der Gemeinde die grundlegenden Gesetze nicht getätigt werden, so ist sie doch die Zelle des Staatslebens, in der der Wille des von jeher besten Trägers des Staatsgedankens, des Mittelstandes, zum Ausdruck kommen und Wegrichtung nach neuen Zielen des Wirtschaftslebens gezeigt werden muß.

Die deutschnationale Volkspartei

ist von jeher die Partei gewesen, die alles was bodenständig ist, sei es Handwerker oder Gewerbetreibender, Grund- und Hausbesitzer, Landwirt oder bodenständiger Beamte und Arbeiter, unter ihrer Fahne gesammelt hat. Sie bleibt deshalb ihrem Programm treu, wenn sie mit gleichgerichteten Wirtschaftsgruppen zur Erreichung des gemeinsamen Zieles gemeinsam in den Wahlkampf zieht, wie dies auch in der badischen Landtagsfraktion zum Ausdruck kommt. Sie braucht sich auch dessen nicht zu schämen, was sie in Land und Gemeinde geleistet hat, wenn sie auch nicht stark genug war, sich kräftiger durchzusetzen.

Neben ihren wirtschaftlichen Zielen vergißt sie aber auch nicht die geistigen und kulturellen. „Der Mensch lebt nicht von Brot allein". Sie steht auf dem Boden christlicher Weltanschauung und will alle Gebiete des menschlichen Lebens, sei es in Schule oder Haus, Staat oder Gemeinde, mit diesem Geiste durchdringen.

An Euch, Ihr Wähler und Wählerinnen, liegt es nun, Euer Schicksal zu bestimmen! Wenn Ihr wünscht **Milderung des rücksichtslosen Steuerdrucks, gerechtere Verteilung der Lasten**, die sich auch auf die erstrecken muß, die bei gutem und hohem Einkommen nichts zu den Gemeinde- und Soziallasten beitragen, während dem kleinen Handel- und Gewerbetreibenden, Landwirt oder Kleinrentner oft kaum das zum Leben Notwendige bleibt, wenn Ihr aber auch wünscht **ausreichende Fürsorge für Erwerbslose, Kleinrentner und Notleidende**, so richtet Eure Blicke auf die Partei, die für diese Forderungen stets eingetreten ist und eintreten wird.

Deutschnationale Volkspartei mit Landbund.

Gesellschaft „Solidia"

Morgen Sonntag, den 7. ds. Mts. abends 6 Uhr in der „Blume"

Großer Verkehrsball

zu dem wir unsere werten Mitglieder nebst Angehörigen sowie Freunde und Gönner freundlichst einladen.

Der Vorstand.

NB. Musik Original Jazz-Kapelle.

Jch schmecke gut
mache satt
und bin nicht teuer

Sechs Teller feiner Suppe in den Sorten:

Erbs fein	Blumenkohl	Spargel
Erbs mit Speck	Reis mit Tomaten	Tomaten
Erbs mit Reis	Teigwaren	Krebs
Grünkern	Ochsenschwanz	Pilz

ergebe ich, nur 20 Minuten in Wasser gekocht, ohne alle Zutaten, denn diese vereinige ich alle in mir.

Jeder Kaufmann hat mich!

Knorr

Suppen in Wurstform

Pelzwaren, Pelzbesätze

Neuanfertigungen, Umarbeitungen u. Reparaturen aller Art zu billigst. Preis bei fachmännischer Verarbeitung
Philipp Ernst, Kürschner, Karlsruhe Kronenstr. 2, Hth. III.

Die beste Gelegenheit

sich

Anzug-, Mantel-, Ulster-Hosen- und Kostüm-STOFFE

zu kaufen, ist gekommen. Zögern Sie nicht länger, sondern kommen Sie ins

— Kein Laden. — — Gegr. 1891 —

Vom 27. Okt. bis 10. Nov. veranstalte ich einen **Kundenwerbeverkauf** während dieser Zeit **10 % Rabatt.**

Nur erstklassige Fabrikate zu billigsten Preisen.
Einmal Käufer, ständig Kunde
NB. Elegante Auswahl in Stoffen für Abendanzüge, Smokings u.s.w.

Spezialtuchgeschäft
Otto Matheis
Durlach, Karlsruher Allee 5.

NB. Mitglieder der Beamtenbank können mit vord. Schecks zahlen.

Schirm-, Stock- und Pfeifen-Reparaturen

werden fachgemäß ausgeführt

K. Anton Geisert
Drechslerei
Kirchstraße 13.

Ein schöner, schwarzer

Ueberzieher,

wie neu, für starke Figur zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

Habe die von Herrn **Dr. ÖSS** seither innegehabte

Tierärztliche Praxis

übernommen.

Dr. med. vet. Hausamen
prakt. Tierarzt
Karlsruhe, Yorkstr. 37
— Telefon Karlsruhe 2258 —

Bad. Leib-Grenad.-Verein Durlach.

Am Sonntag, den 7. November nachm. von 2—5 Uhr bei günstiger Witterung

Uebungsschießen

auf unserem Schießstand am Ochsenberg, Nähe Cafe Waldeck. Die Kameraden sind hierzu frdl. eingeladen. Auch Gäste sind willkommen

Der Vorstand.

Männerquartett Teutonia Durlach

Am kommenden Sonntag, den 7. ds. Mts. nachm. 5 Uhr findet i. Gasthaus zum „Pflug" unsere

Familienunterhaltung

statt, wozu die Mitglieder nebst Familienangehörigen sow. Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladet

Der Vorstand

PIANOS

beste Fabrikate
bequeme Ratenzahlung bis 2 Jahre ohne Zinsberechnung
5 Jahre Garantie.

Musikhaus KARL WEISS

Mitgl. d. Verb. der deutschen Klavierhändler
Autorisierte Verkaufsstelle der bekannten „Elektrola" Sprechapparate u. Schallplatten.

Wie fühlen Sie sich?

Nimmt man Kruschen-Salz, so fühlt man sich immer wohl, es freut sich bester Gesundheit und voller Lebensfreude. Kruschen Salz erfrischt die inneren Organe (Leber, Nieren und Magen), so daß der Stoffwechsel immer gut funktioniert. Mark 3,— pro Glas

Herm. Gartzen, Einhorn-Apotheke Durlach.

Tanz-Lehr-Institut
J. Braunagel,
Karlsruhe, Nowackanlage 13
Telephon 5859
Beginn neuer Kurse
für Anfänger und Vorgeschrittene
Auch Einzel-Unterricht
Gefl. Anmeld. jederz.

Gegen rauhe Hände empfiehlt
Kaloderma (weiß)
Drogerie Schaefer.

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden, und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, nach schwerer Krankheit, heute mittag 1 Uhr im Alter von 67 Jahren sanft entschlafen ist.

DURLACH, den 5. November 1926.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Fam. Franz Boschert
Luisenstraße 6.

Beerdigung Montag mittag 2 Uhr.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß starb heute früh nach längerem mit Geduld ertragenen Leiden, jedoch schnell und unerwartet, mein inniggeliebter Gatte, der treubesorgte Vater seiner Kinder, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Kunz
Landwirt

im Alter von 42 Jahren.

STUPFERICH, den 5. Novbr. 1926.

Die tieftrauernde Gattin:

Elisabeth Kunz
geb. Becker, nebst 3 unversorgt. Kindern

Beerdigung findet Sonntag, den 7. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr statt.

Fahrgelegenheit ab Traube Durlach.

Einladung

zu der am
Montag, den 8. November
abends 8 Uhr, im Gasthaus zur Blume Durlach stattfindenden

öffentlichen
Wählerversammlung.

Herr Landtagsabgeordneter Geh. Oberkirchenrat Mayer von Karlsruhe spricht über

politische und kommunale Tagesfragen.

Unsere Parteifreunde und die Mitglieder des Landbundes, sowie alle bürgerlichen Wähler sind herzlich eingeladen. Freie Aussprache.

Deutschnationale Volkspartei und Landbund.

Rote Hilfe Durlach

Sonntag, den 7. November 1926, abends 8 Uhr, im Lammsaale

Revolutionsfeier

mit Theateraufführung
„Oktoberstürme".

Hierzu laden wir die Arbeiterschaft freundlichst ein. Eintritt 30 ₰.

Rote Hilfe Durlach.

Gasthaus zur Blume

Samstag und Sonntag
Grosses
Extra-Konzert
im Blumenkeller
Stimmung — Ulk — Humor
Alles lacht! Alles lacht!

Für Sonntag empfehle

Haselnuß-, Brot-, Punsch-, Makronen-, Buttercreme- u. Linzertorte, Hefengebäck, Schillerlocken, Mohrenköpfe u. Merinken

Konditorei u. Kaffee **SCHICK** Tel. 609

Bibelheim Thomashof.
Sonntag vorm. 10 Uhr: Bibelstunde.